

PROGRAMM DER SPD OFFENBACH ZUR KOMMUNALWAHL 2011



STARKE VIelfALT!
OFFENBACH

SPD

INHALT

I. VORWORT	4
II. BILANZ DER LETZTEN WAHLPERIODE	6
Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr	6
Soziales	8
Wirtschaft und Finanzen	10
Bildung	11
Kultur	11
Sport	12
III. UNSERE ZIELE FÜR DIE NÄCHSTE WAHLPERIODE	14
DIE GRENZEN EINER FLUGHAFENERWEITERUNG SIND ENDGÜLTIG ERREICHT!	14
VIelfalt gestalten – Lebenswerte Stadtentwicklung, Zukunftsorientierter Verkehr und eine gesunde Umwelt	14
Offenbach vom Kern heraus entwickeln	14
Offenbach als attraktiven Wohnstandort etablieren	15
Ausbau der Barrierefreiheit	16
Sanierungen und Investitionen in den Stadtteilen	16
Umwelt und Verkehr	17
VIelfalt leben – Miteinander und füreinander	19
Kinder und Jugendliche – Offenbachs Zukunft	19
Kinderarmut bekämpfen	19
Kinderbetreuung	20
Jugendliche in Offenbach	22
Freizeitangebote	23
Integration in Offenbach	24
Geschlechtergerechtigkeit in Offenbach	26
Seniorinnen und Senioren in Offenbach	27
Pflege	29
Langzeitarbeitslosigkeit	30

VIelfalt garantieren – Gesunde Wirtschaft, solide Finanzen, Daseinsvorsorge in kommunaler Hand	31
Unternehmensbestand sichern und ausbauen	31
Organisation einer dauerhaft leistungsfähigen Daseinsvorsorge	32
Finanzen konsolidieren. Die Zukunft gestalten.	33
Dialog führen. Anstöße geben. Wege bereiten.	35
VIelfalt vermitteln – in Erziehung und Bildung	35
Frühkindliche Bildung – Krabbelstuben	35
Vorschulische Bildung – Kindertagesstätten	36
Schulische Bildung – Schulbausanierungsprogramm	36
Grundschulen	37
Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit in der Schule	37
Berufliche Schulen	38
Schulsozialarbeit	39
Inklusive Pädagogik	39
Bildung nach der Schule – neue Angebote	39
VIelfalt erleben – Kunst und Kultur in Offenbach am Main	40
Veranstaltungen	40
Erhalt und Ausbau der Kulturszene	41
Kreative Sichtbarkeit in der Innenstadt und im öffentlichen Raum	42
VIelfältiges Engagement in Offenbach am Main - vom Sport- bis zum Kleintierzuchtverein	43
Der Vielfalt begegnen - Offenbach und seine Partnerstädte	44
IV. UNSERE ZIELE IN DER ÜBERSICHT	46

IMPRESSUM:

Herausgeber:

SPD Unterbezirk Offenbach, Dr. Felix Schwenke (V.i.s.d.P.), Herrstraße 14, 63065 Offenbach am Main

Bilder:

Kandidatenportraits: Hans-Jürgen Herrmann - www.herrmann-fotografie.de

Imagebilder: Bernd Georg - www.georgfoto.de

Layout und Satz:

augenfällig, Wiesbaden - www.augenfaellig.de

I. VORWORT

Liebe Offenbacherinnen und Offenbacher,

„Starke Vielfalt“, das ist nicht nur unser Slogan im Wahlkampf für die Kommunalwahl am 27. März: Dieses Motto haben wir gewählt, weil es ausdrückt, wie wir Offenbach sehen.

In den letzten Jahren haben wir der Stadt Offenbach ein neues Gesicht gegeben. Wir haben durch zukunftsweisende Bauprojekte wichtige Impulse gesetzt und das Stadtbild deutlich verändert, man denke nur an den Wilhelmsplatz und das KOMM. Diesen Weg wollen wir weitergehen. Es gilt, mit den knappen finanziellen Mitteln das Beste zu erreichen.

Es bleibt noch Einiges zu tun und die Ideen gehen uns nicht aus, wie Sie auf den folgenden Seiten nachlesen können! Daher wollen wir auch weiterhin in Offenbach regieren, um seine Vielfalt zur Stärke unserer Heimatstadt zu machen.

Im Mittelpunkt unserer Politik stehen stets die Menschen. Das heißt für uns vor allem Chancengerechtigkeit. In unserem Verständnis müssen alle, unabhängig etwa von ihrer sozialen oder kulturellen Herkunft diese Chancen auch tatsächlich wahrnehmen können. Das heißt zum Beispiel, den bestmöglichen Bildungsabschluss erwerben zu können oder einfach nur eine warme Mahlzeit am Tag zu haben. Benachteiligungen, insbesondere armer Kinder, muss die Gemeinschaft ausgleichen. Darum werden Schwerpunkte unserer Arbeit in den kommenden Jahren die Fortführung des Schulbausanierungsprogramms und die Bekämpfung von Kinderarmut sein.

Familien suchen sich ihren Wohnstandort häufig nach den Angeboten der Kinderbetreuung, Schulen und Kulturangebote aus. Wir haben daher diese Aufgabefelder in der nächsten Wahlperiode besonders im Blick.

Wir wollen ansässige Unternehmen halten und neue dazu gewinnen. Unser Ziel ist es, alternative Umwelttechnologien bei uns anzusiedeln.

Offenbach ist kreativ. Künstler schätzen die Vielfalt der Stadt und lassen sich von ihr inspirieren. Wir wollen die Kreativszene auch in Zukunft unterstützen, damit das Wort „Kreativstadt“ keine leere Hülle bleibt.

Wir wollen die stärkere Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und den Erhalt unseres Klinikums in kommunaler Hand.

Wir werden noch mehr Einsatz in der Integrationspolitik zeigen. Sie fragen sich, was das konkret heißen soll? Lesen Sie unser Programm, denn es ist mehr als in ein Vorwort passt!

Nicht alle Ideen müssen immer viel Geld kosten. So wollen wir beispielsweise eine Stadtmöblierung, die auch der älteren Generation gerecht wird – also z.B. Bänke mit Lehnen und Armstützen. Außerdem werden wir uns für die Wahl und die Stärkung der Rechte des Seniorenrates einsetzen. Für unsere Seniorinnen und Senioren wollen wir außerdem alternative Pflege- und Wohnformen.

Ein wichtiges Stichwort für die SPD für die nächste Wahlperiode ist die „Niedrigschwelligkeit“. Hinter dem Wortungetüm „Niedrigschwelligkeit“ verbirgt sich der leichte Zugang zu Angeboten: Wir haben festgestellt, dass einige sinnvolle Angebote nicht in der Weise angenommen werden, wie wir es uns wünschen. Deshalb wollen wir noch einen Schritt weiter auf die Menschen zugehen. Warum nicht Deutschkurse für Eltern auch an Grundschulen anbieten? Warum nicht Familienhilfe auch an KITAS? Wir werden die Angebote dort schaffen, wo die Menschen sind!

Wir sehen Offenbach als eine Stadt mit Ecken und Kanten aber eben auch mit großem Potenzial. Darin liegen unsere Chancen. Die wollen wir nutzen. Offenbach ist Herzensangelegenheit. Lesen Sie nach, was wir im Einzelnen vor haben mit unserer Stadt, um sie noch lebens- und liebenswerter zu gestalten – gemeinsam mit Ihnen!

DR. FELIX SCHWENKE

PARTEIVORSITZENDER SPD OFFENBACH

II. BILANZ DER LETZTEN WAHLPERIODE

STADTENTWICKLUNG, UMWELT UND VERKEHR

Im Vordergrund unserer Investitionsprogramme in der letzten Wahlperiode standen das **SCHULBAUSANIERUNGSPROGRAMM** sowie die Sanierungen der Offenbacher **KITAs**. Mit über 50 Prozent bildet das Schulbausanierungsprogramm den weit größten Anteil an den Investitionsausgaben unserer Stadt. Bis 2017 wird Offenbach für das Schulbauprogramm, mit dem insgesamt 30 Schulen saniert werden, rund 250 Millionen Euro investieren.

Einen weiteren Schwerpunkt der letzten Wahlperiode bildete der **NEUBAU DES STÄDTISCHEN KLINIKUMS**. Mit dem neuen Gebäude haben wir das Klinikum dafür gerüstet, das Angebot einer Maximalversorgung weiter vorhalten zu können – ein wichtiger Bestandteil unseres Oberzentrums.

Das Aushängeschild Offenbachs ist die **INNENSTADT**. Diese hat sich in den letzten Jahren gravierend verändert:

Der wohl beliebteste Platz Offenbachs, der **WILHELMSPLATZ**, wurde im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern gezielt aufgewertet. Aus einem Parkplatz wurde ein atmosphärischer Ort, der auch außerhalb der Marktstage zum Verweilen einlädt.

Das Kaufhaus **KOMM** in der Fußgängerzone in Verbindung zum Aliceplatz und der **GROSSEN MARKTSTRASSE** trägt zur nachhaltigen Sicherung und Stärkung der Innenstadt bei. Mit dem KOMM sind **250 NEUE ARBEITSPLÄTZE** in der Offenbacher Innenstadt entstanden.

Viele Straßen, wie die **KAISERSTRASSE** und die **FRANKFURTER STRASSE** haben durch Umbauten deutlich an Attraktivität gewonnen und sind grüner geworden.

Auch das **MAINUFER** zwischen Karlstraße und Clariant-Gelände zeigt, was entschlossene Stadtentwicklungspolitik für die Lebensqualität der Menschen schaffen kann. Neben neuen Spiel- und Sportmöglichkeiten sind großzügige Fahrrad- und Gehwege entstanden, eine Sitzterrasse, Picknick- und Grillflächen. Es gibt einen neuen „Schiffsspielplatz“, ein Basketballfeld und eine Beachvolleyball-Fläche, die sehr gut angenommen werden.

Neben dem Gründerzentrum und Quartierssaal Ostpol führen nun auch zwei **STUDENTENWOHNHÄUSER** der GBO für eine deutliche Aufwertung des Mathildenviertels. In den hellen und modern ausgestatteten Wohnungen der ehemaligen Hartnackschule finden 120 Studierende der Frankfurt School auf Finance ein neues Zuhause.

Das Angebot wertvoller **WOHNGBIETE** wurde in vielen Stadtteilen weiterentwickelt. Wir haben als Stadt mit den Wohngebieten „An den Eichen“ und Mainzer Ring (Bürgel-Ost) wichtige Entwicklungsgebiete realisiert.

Auch der **OSTENDPLATZ** in Bieber oder das Areal **RUMPENHEIMER SCHLOSSPARK** werden neu gestaltet oder im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern gezielt ausgebaut. Zudem wurde ein **PARKPFLEGEWERK** beschlossen, damit die verschönerten Parkflächen auch dauerhaft aufgewertet bleiben.

Nach dem **AUSBAU DER HAUPTROUTE DES REGIONALPARKS RHEIN/MAIN** entlang des Kuhmühlgrabens zwischen den Offenbacher Ortsteilen Bürgel und Rumpenheim wird der östliche Teil Rumpenheims nun stärker frequentiert.

In der letzten Wahlperiode haben wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten uns für den Bau neuer **SPIELPLÄTZE** und die Sanierung zehn weiterer Spielplätze eingesetzt. Darunter die Spielplätze im Martin-Luther-Park und in der Fritz-Erler-Straße in Bieber – letzterer wurde für 100.000,- Euro modernisiert.

Zur Neuordnung der Verkehrsströme wurde ein **VERKEHRSMANAGEMENTPLAN** aufgestellt, der Mobilität und Lebensqualität verbindet. Die verkehrsberuhigten Zonen in der Innenstadt sind ausgebaut worden. Auf der Grundlage eines Radverkehrskonzeptes wurde auch das Radwegenetz ausgebaut. Für Nutzer von Bussen und Bahnen wurde ein Dynamisches-Fahrgast-Informationssystem eingeführt. Autofahrern kommt ein dynamisches Parkleitsystem zugute.

Neben den verkehrlichen Maßnahmen trägt zur Verbesserung unserer Umwelt das verabschiedete **LUFTREINHALTE- UND LÄRMINDERUNGSKONZEPT** bei. Ebenso das Solarpotenzialkataster mit dem angezeigt wird, auf welchen privaten und öffentlichen Gebäuden Solaranlagen sinnvoll und möglich sind. Die **STRASSENBELEUCHTUNG** wird konsequent auf die energiesparende und kostengünstige LED-Technik umgestellt.

Auf Initiative der SPD wird auf dem **OFFENBACHER SCHNECKENBERG** eine **PHOTO-VOLTAIKANLAGE** errichtet. Für die SPD ist die Erhöhung der Strom- und Wärmege-
winnung durch alternative Energien dringend geboten. Durch die Verwendung
erneuerbarer Energien machen wir uns langfristig unabhängig vom Öl- und Gas-
markt, der in den vergangenen Jahren von enormen Preissteigerungen geprägt
gewesen ist. Ziel muss sein, einen **ENERGIEMIX AUS ERNEUERBAREN ENERGIEN
WEITER ZU STÄRKEN UND AUSZUBAUEN.**

Der erfolgreich abgeschlossenen **RENATURIERUNG** des Buchhügelgrabens folgte
die des Hainbachs und des Bieberbachs. Neue wertvolle Lebensräume wurden
geschaffen. Der **SCHULTHEIS-WEIHER** ist nach der ökologischen Sanierung wie-
der ein gefragtes Naherholungsgebiet geworden.

Auch die innerstädtischen Naturanlagen wurden aufgewertet oder für neue
Nutzungsmöglichkeiten erschlossen. Lilipark und Büsingpark sind nun noch
schönere Orte mitten in der Stadt.

Für ein gastronomisches Angebot im Büsingpark sorgt nun das sanierte **FRIEDA-
RUDOLPH-HAUS**, das nun ein **STADTCAFÉ** beheimatet.

SOZIALES

In den letzten Jahren haben wir **MEHRERE 100 NEUE KINDERBETREUUNGSPLÄTZE
GESCHAFFEN.** Mit der KITA „Potzblitz“ gibt es nun auch ein **ANGEBOT DER KIN-
DERBETREUUNG IN RANDZEITEN**, also vor 8 und nach 20 Uhr. Die **ERZIEHERINNEN
UND ERZIEHER** an den Offenbacher KITAs werden in einem **UMFANGREICHEN
QUALIFIZIERUNGS- UND WEITERBILDUNGSPROGRAMM** geschult.

Wir haben dafür gesorgt, dass in Zukunft mehr **SEHR JUNGE ELTERN** die Möglich-
keit bekommen, eine **TEILZEITAUSBILDUNG** zu absolvieren.

Wir haben uns in der vergangenen Legislaturperiode besonders dafür einge-
setzt, dass jedes bedürftige Kind an **OFFENBACHER GRUNDSCHULEN** ein **GESUN-
DES MITTAGESSEN ZU NIEDRIGEN PREISEN** bekommt.

In Offenbach gibt es nun **6 JUGENDZENTREN UND 2 KINDERTREFFS**, dazu kom-
men weitere Angebote wie das Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum Sandgasse.
Die **KINDER- UND JUGENDFARM** hat eine **ZUSCHUSSERHÖHUNG** bekommen.

Der Offenbacher **RING POLITISCHER JUGEND** (RPJ) bekommt nun auf die Initiative der SPD hin wieder einen **REGELMÄSSIGEN ETAT** außerdem steht ihm ein **RAUM FÜR VERANSTALTUNGEN** zur Verfügung.

Wir haben durchgesetzt, dass im Jahr 2009 wieder ein **REFERAT FÜR SENIORINEN UND SENIOREN** eingerichtet und mit der **STELLE EINER ALTENPLANERIN** ausgestattet wurde. Außerdem wurde auf unsere Initiative hin beschlossen, dass der so genannte **ALTENPLAN** aus dem Jahr 2002 **FORTGESCHRIEBEN** wird. Die **KONZEPTE DER ALTENTAGESSTÄTTEN** werden überprüft und den Bedürfnissen **DER HEUTIGEN SENIORENGENERATION ANGEPASST**.

Zusammen mit der städtischen „Gemeinnützigen Baugesellschaft Offenbach mbH“ (GBO) wurde ein **MEHRGENERATIONENWOHNHAUS** in der Weikertsblochstraße realisiert. Weitere sollen folgen.

Die SPD hat ein **FÖRDERPROGRAMM FÜR ALTERNATIVE WOHNFORMEN**, wie zum Beispiel Senioren-Wohngemeinschaften, durchgesetzt. Initiatorinnen und Initiatoren werden damit bei der Suche nach geeignetem Wohnraum unterstützt.

Die SPD hat erreicht, dass „**MAMA LERNT DEUTSCH**“ - **KURSE** für Mütter mit Migrationshintergrund **FLÄCHENDECKEND AN OFFENBACHER GRUNDSCHULEN** eingerichtet werden. Die Kurse werden sehr gut angenommen. Ein wichtiger Schritt für die Integration der Frauen ist getan.

Durch städtische Zuschusserhöhung konnte die **SCHULDNERBERATUNG** der Diakonie um eine weitere halbe Stelle **AUFGESTOCKT** werden.

In den Stadtteilen **NORDEND** und **LAUTERBORN** gibt es nun **STADTTEILBÜROS**, die Initiativen Räumlichkeiten und Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung stellen.

Aufgrund unserer Initiative wurde im Offenbacher Rathaus die Teilzeitstelle einer **BEHINDERTENBEAUFTRAGTEN** eingerichtet. Die SPD hat sich massiv dafür eingesetzt, dass im ehemaligen **FRIEDA-RUDOLPH-HAUS EIN STADTCAFÉ** eingerichtet wurde, **DAS BEHINDERTEN MENSCHEN ARBEITSPLÄTZE** anbietet. Ein Konzept, das uns am Herzen liegt.

Bei der **MAINARBEIT** gibt es nun einen **OMBUDSMANN**, der bei Meinungsverschiedenheiten Hilfeempfängerinnen und Hilfeempfängern als Ansprechpartner zur Verfügung steht.

WIRTSCHAFT UND FINANZEN

Eng verbunden mit der Haushaltspolitik ist die **WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG**. Unser Amt für Wirtschaftsförderung zeichnet sich durch **MODERNE ANWERBEMAßNAHMEN** und eine **ERFOLGREICHE BESTANDSSICHERUNG** aus.

Der **WIRTSCHAFTSSTANDORT OFFENBACH IST FÜR GEWERBLICHE PRODUKTION UND DIENSTLEISTUNG ATTRAKTIV**. Ungenutzte Ressourcen wurden und werden für Ausbau und Neuansiedlung von Produktion und Dienstleistung systematisch erschlossen.

Die SPD ist sich sicher, dass es in Offenbach ein großes **POTENZIAL FÜR DIE KREATIVWIRTSCHAFT** gibt und hat in der letzten Wahlperiode **DEN „KREATIVEN WEITERAUFTIEG“ STARK GEFÖRDERT**. Das ist nicht nur deutlich im Stadtbild, sondern auch durch spannende zusätzliche kulturelle Angebote in Offenbach zu bemerken.

Neben der Kreativwirtschaft verfügt Offenbach über leistungsfähige **INDUSTRIELLE KERNE** in den Bereichen Engineering, Medizintechnik, Anlagenbau. Der **AUSBAU UND DIE SICHERUNG DIESER KERNE** sind unverzichtbar. Offenbach leistet im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen aktiven Beitrag dazu. Das **KAISERLEI IST EIN ZENTRALER FIRKENSTANDORT**. Unternehmen entscheiden sich bewusst dafür, ihren Standort in Offenbach beizubehalten. Inzwischen werden ganze Firmenteile nach Offenbach verlagert. Das gilt insbesondere für Unternehmen der Ingenieurtechnik, für Banken und Versicherungen.

Offenbach hat sich in den vergangenen Jahren einen Namen als **GRÜNDERSTADT Nr. 1** gemacht. In Ranglisten nimmt unsere Stadt auf diesem Gebiet deutschlandweit seit Jahren die Spitzenposition ein. Dafür sorgt auch das Gründerzentrum Ostpol, das inzwischen vollständig belegt ist und über ein überregionales Renommee verfügt.

Offenbach hat sich zu einem **GESUNDHEITSSTANDORT** entwickelt. Dazu tragen nicht allein das Klinikum und das Ketteler Krankenhaus bei – in ihrer Nachbarschaft haben sich weitere Betriebe der Gesundheitswirtschaft angesiedelt und bieten viele Arbeitsplätze.

BILDUNG

ZUR ENTLASTUNG DER GOETHESCHULE wurde in der vergangenen Wahlperiode der **GRUNDSATZBESCHLUSS** für eine **NEUE GRUNDSCHULE UND KITA** im Hafen gefasst.

In Offenbach wurden flächendeckend an allen KITAs **KOSTENLOSE ANGEBOTE DER SPRACHFÖRDERUNG** eingeführt.

Die **KLASSEN- UND GRUPPENSTÄRKEN** an Schulen und KITAs wurden verkleinert. Es werden **ZAHLREICHE PROJEKTE DER SCHULSOZIALARBEIT GEFÖRDERT**, zum Beispiel zur Gewaltprävention und gegen ein vorzeitiges Verlassen der Schule.

Die **NEU EINGERICHTETE JUGENDBIBLIOTHEK** in der Herrnstraße bietet den jungen Erwachsenen nicht nur ein umfangreiches Angebot an Büchern, CDs, Filmen und Computerspielen, sondern hält auch ausreichend Platz für Lerngruppen vor.

KULTUR

Die im **KULTURKARREE** beheimateten Offenbacher Leuchttürme haben durch ihre moderne **ZUKUNFTSWEISENDE AUSGESTALTUNG** ein hohes Ansehen über die Region Rhein-Main hinaus erworben. Das Klingspormuseum, das Haus der Stadtgeschichte, die gut sortierte Bibliothek und auch das Deutsche Ledermuseum sind Wertmarken dieser kreativen Stadt. Wir Sozialdemokraten haben **DAS SEIT ÜBER 20 JAHREN STARK ENTWICKELT UND DAMIT SICHTBAR GEMACHT**.

Durch das Zusammenwirken privater Offenbacher Sponsorinnen und Sponsoren und der Stadt werden die Offenbacher Museen besonders unterstützt. Das **KLINGSPORMUSEUM** wird aufgestockt. Unter einem Mansarddach entsteht ein zusätzlicher Raum, der künftig für Ausstellungen, für pädagogische Arbeit mit Schulklassen und für Veranstaltungen genutzt werden kann. Auch das **DEUTSCHE LEDERMUSEUM** wird **SANIERT UND ERWEITERT**.

Das bürgernah im Bernardbau angesiedelte Kulturbüro initiiert immer wieder **NEUE KULTURELLE VERANSTALTUNGEN. UM AUCH DEN EHRENAMTLICH ARBEITENDEN KULTURVEREINEN ZUR SEITE ZU STEHEN**, ist das **FORUM KULTUR** ein wichtiger Partner. Klavierkonzerte, Chöretreffen, Jazzforen sowie Events der Vereine erfahren eine große Besucherresonanz.

Zusätzlich zu den bereits bestehenden erfolgreich arbeitenden kleinen Theatern in Offenbach wurde ein **THEATERPROGRAMM** im Capitol und im Hof des Büsingpalais ins Leben gerufen. Im Sommer kann man in **OFFENBACHER PARKS MUSIK-KONZERTE** genießen und auch ein anspruchsvolles Filmangebot gibt es wieder – Angebote, die die Lebensqualität in Offenbach eindeutig steigern.

Die **BETEILIGUNG OFFENBACHS AN DER MUSEUMSUFERCARD** und das **EIGENE ANGEBOT IN DER NACHT DER MUSEEN** bringen auch Menschen aus der Region nach Offenbach und werben für unsere Museen.

SPORT

Auf dem Bieberer Berg entsteht ein **NEUES STADION** für eines der Offenbacher Aushängeschilder - den Offenbacher Kickers. Die SPD hat sich vehement dafür eingesetzt, dass Mittel aus dem Landesausgleichsstock auch für die Stadionsanierung verwendet werden.

Doch auch für den Breitensport werden neue Sportstätten errichtet. Am Sportzentrum Wiener Ring entstehen 6 neue Spielfelder und können von zahlreichen Offenbacher Vereinen genutzt werden. Auch für die Leichtathleten wird die Trainingssituation verbessert.

Ein Verein auf neuen Bahnen ist unser „Erster Offenbacher Schwimmclub e.V. 1896“, der mit seinem neuen 50-Meter-Becken anderen Bädern in der Region in nichts nachsteht. Auch die Offenbacher Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben dafür gesorgt, dass das **EOSC-BAD ZUKUNFTSFÄHIG SANIERT** werden konnte.

Die neue **SPORTHALLE IN BÜRDEL** bietet nun Platz für 1.000 Zuschauerinnen und Zuschauer und kann nun auch größere Turniere ausrichten. Für eine **SPORTHALLE IN BIEBER-WALDHOF** machen wir uns weiter stark.

Mit dem bereits begonnenen **AUSBAU DES BERUFSSCHULZENTRUMS AUF DEM BUCHHÜGEL** wird im Jahr 2012 eine **SPORTHALLE** fertig gestellt, die sowohl dem Schulsport als auch **IN DEN ABENDSTUNDEN UND AM WOCHENENDE DEN OFFENBACHER VEREINEN ZUR VERFÜGUNG** steht.

Die angekündigte **UMORGANISATION DER HALLEN- UND PLATZBELEGUNG** ist umgesetzt worden und funktioniert zu aller Zufriedenheit. Unser neu gegründetes **SPORTBÜRO** präsentiert mittlerweile ein Sportveranstaltungsprogramm von beachtlicher Form und hoher sportlicher Qualität und unterstützt die Vereine tatkräftig. Bei konkreten Fragen, etwa bei der Ausrichtung von Veranstaltungen, **FINDEN DIE VEREINE IN DER STADTVERWALTUNG KOMPETENTE ANSPRECHPARTNERINNEN UND ANSPRECHPARTNER**. Auch hier waren sozialdemokratische Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker beteiligt, neue Strukturen zu finden, die Sport und Kultur verbinden. Bei rund 40 Veranstaltungen von Volksradfahren, Heerbach City-Lauf und Skate-Matinee bis hin zu den Fußballstadtmeisterschaften ist in der Sportstadt Offenbach alles vertreten, was es an Sportarten gibt. Viele Nationen und Kulturen treffen sich zum friedlichen Wettstreit.

III. UNSERE ZIELE FÜR DIE NÄCHSTE WAHLPERIODE

DIE GRENZEN EINER FLUGHAFENERWEITERUNG SIND ENDGÜLTIG ERREICHT!

Eine zusätzliche **BELASTUNG DURCH FLUGLÄRM** kann Offenbach nicht verkraften. Die SPD Offenbach fordert unverändert, dass die neue Landebahn nicht in Betrieb geht. Weiterhin fordern wir ein striktes und absolutes Nachtflugverbot. Wir verlangen eine Lärmreduzierung für den laufenden Betrieb, zum Beispiel durch steilere Anflugwinkel. Die Entwicklungsmöglichkeiten und das grundgesetzlich geschützte Selbstverwaltungsrecht der Stadt Offenbach dürfen durch die Lärmbelastung des Flugverkehrs im Kern nicht gefährdet werden. Wir werden **ALLE RECHTLICHEN MÖGLICHKEITEN AUSSCHÖPFEN**.

VIelfalt Gestalten – Lebenswerte Stadtentwicklung, Zukunftsorientierter Verkehr und eine gesunde Umwelt

OFFENBACH VOM KERN HERAUS ENTWICKELN

Offenbachs Lage am Main bestimmt das Stadtbild entscheidend und bietet ganz besondere Möglichkeiten. Wir wollen **DIE STADT VOM KERN HERAUS ENTWICKELN** und unsere Vision einer lebendigen und lebenswerten Stadt am Fluss realisieren.

Die **WEITERENTWICKLUNG DES HAFENGELÄNDES** als Wohn- und Arbeitsstandort inkl. eines neuen Campus für die Hochschule für Gestaltung (HfG) und dem Bau einer neuen KITA und Grundschule bietet große Chancen – besonders für das Nordend. Mit diesem Entwicklungsgebiet, das wir mit aller Entschiedenheit vorantreiben werden, verfügt Offenbach über das derzeit interessanteste Vorhaben im Rhein-Main-Gebiet. Wichtig für die SPD in diesem Zuge ist, das **KULTURZENTRUM „HAFEN2“ IM HAFENGELÄNDE ZU ERHALTEN**.

Offenbach wurde vom Land Hessen zur Sanierung des **MAINDEICHS** verpflichtet. Der Deich in seiner aktuellen Verfassung könnte einem Jahrhunderthochwasser jedoch nicht standhalten. Zur Sicherheit der Offenbacher Bürgerinnen und Bürger ist eine Sanierung somit dringend erforderlich. Neben seiner Schutzfunktion ist der Maindeich jedoch auch ein wesentliches Element der Offenbacher Stadtgestaltung. Sind in Norddeutschland Bäume auf Deichen unüblich, gehören sie zum Offenbacher Mainufer einfach dazu. Sie tragen zu einer Verbesserung des

Stadtklimas bei und spenden Schatten für Spaziergängerinnen und Spaziergänger. Die SPD wird sich dafür einsetzen, dass **BEI DER DEICHSANIERUNG SO VIELE BÄUME WIE MÖGLICH ERHALTEN BLEIBEN**. Wir wollen darüber hinaus **MEHR SPAZIERWEGE MIT FREIZEITMÖGLICHKEITEN** anlegen, zum Beispiel in landschaftlich reizvollen Gebieten wie der Bieberaue.

Als Fortführung der erfolgreich abgeschlossenen Sanierung des Wilhelmsplatzes wird die SPD auch den **MARKTPLATZ** umgestalten. Er ist nicht nur das Verbindungsglied zwischen Wilhelmsplatz und Fußgängerzone, sondern oft auch erstes Wahrnehmungsbild Offenbachs. Auch der Markplatz soll verkehrsberuhigt und als ein zentraler Platz erlebbar werden. Augenmerk sollte hier auch darauf gelenkt werden, das kulturelle Erbe zu pflegen.

Weitere **WICHTIGE STRASSENZÜGE** werden umgestaltet. Die Frankfurter Straße soll bis zur Stadtgrenze von den Schienen der ehemaligen Straßenbahnstrecke befreit und mit breiteren Fußgängerwegen, ansprechender Begrünung und Skulpturen umgestaltet werden.

OFFENBACH ALS ATTRAKTIVEN WOHNSTANDORT ETABLIEREN

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wollen weiter alle Möglichkeiten nutzen, **OFFENBACH ALS ATTRAKTIVEN WOHNSTANDORT** zu etablieren. Das Freudenberg-/Mercedesgelände zum Beispiel eignet sich für parkähnliches Wohnen. Im Zentrum der Stadt können am Luisenhof neue Wohnungen entstehen. Neue Potenziale können auch durch die Erschließung von Bieber-Nord geschaffen werden. Das Quartier entlang der Senefelderstraße will die SPD weiter aufwerten. Die Vielfalt in den Stadtteilen zu erhalten oder auszubauen, ist uns ein wichtiges Anliegen.

Durch **GESTALTUNG DER PLÄTZE UND BELEUCHTUNG** können wichtige Akzente gesetzt werden. Besonders wichtig ist die Aufwertung der Fassaden, die SPD möchte mit Hausbesitzerinnen und Hausbesitzern ins Gespräch kommen.

Wir wollen Lösungen finden, um alte Häuser zu sanieren und so das Offenbacher Stadtbild zu verbessern. Das gilt insbesondere für die südliche Innenstadt, das Mathildenviertel und das Nordend.

In Offenbach gibt es zu wenig Wohnraum besonders für Familien mit geringem Einkommen. Um diesen Bedarf wieder decken zu können, wird sich die SPD für

den **GEFÖRDERTEN WOHNUNGSBAU** einsetzen. Dabei werden wir darauf bestehen, dass Offenbach das Belegungsrecht für die Wohnungen erhält – so kann sichergestellt werden, dass die Wohnungen tatsächlich nur Offenbacher Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung stehen. Die SPD möchte **ZUKUNFTSWEISENDE WOHNFORMEN WIE MEHRGENERATIONENPROJEKTE VORANTREIBEN**. Wichtig ist zudem der bedarfsgerechte Auf- und Ausbau von altengerechten Wohnungen.

AUSBAU DER BARRIEREFREIHEIT

Immer wieder stoßen behinderte Menschen sprichwörtlich an ihre Grenzen. Deshalb möchten wir den **AUSBAU DER BARRIEREFREIHEIT** in unserer Stadt weiter vorantreiben. Ziele sind dabei unter anderem die Möglichkeit des sicheren Erreichens der S-Bahnhöfe, aber auch rollstuhlgerechte Zugänge zu Jugendzentren.

Zudem mangelt es noch an einer ausreichenden Anzahl an **BEHINDERTENGERECHTEN WOHNUNGEN**. Zusammen mit der „Gemeinnützigen Baugesellschaft Offenbach mbH“ (GBO) wollen wir das Angebot in diesem Bereich verbessern.

Wir treten dafür ein, an Straßen, die an Altenheimen und Altentagesstätten vorbeiführen, das **INTERNATIONALE VERKEHRSSCHILD „VORSICHT GEHBEHINDERTE, ALTE MENSCHEN“** anzubringen.

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten möchten uns für die Verwendung einer **STADTMÖBLIERUNG EINSETZEN, DIE DEN BEDÜRFNISSEN ALLER ALTERSGRUPPEN GERECHT WIRD**. Parkbänke etwa können höher angelegt und mit Armstützen versehen werden. Das erleichtert Seniorinnen und Senioren das Aufstehen. Die Stadt muss zunehmend behindertengerecht gestaltet werden, zum Beispiel mit einem **BARRIEREFREIEN ZUGANG** zum Main an der Arthur-Zitscher-Straße.

SANIERUNGEN UND INVESTITIONEN IN DEN STADTEILEN

Für Kinder möchten wir **WEITERE SPIELPLÄTZE BAUEN**. In einigen Stadtteilen sind noch zu wenige Spielmöglichkeiten vorhanden. Im **NORDEND** etwa liegt das an der dichten Wohnbebauung und fehlenden Freiflächen. Die SPD wird ein Förderprogramm ins Leben rufen, das Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer dabei unterstützt, die Spielmöglichkeiten in den zahlreich vorhandenen Innenhöfen des Stadtteils schaffen möchten. Einige Spielplätze haben eine so

große Nachfrage, dass über eine Vergrößerung nachzudenken ist. Dies gilt insbesondere für den Spielplatz im Amerikawäldchen an der Hölderlinstraße und im Büsingpark. **BEWEGUNGSMÖGLICHKEITEN MÜSSEN WIR AUCH FÜR JUGENDLICHE AB 14 JAHREN SCHAFFEN**, die SPD wird sich für die Einrichtung **WEITERER BOLZ- UND BASKETBALLPLÄTZE** einsetzen sowie für die Einrichtung eines **FITNESSPFADS ODER NATURLEHRPFADS** im Amerikawäldchen.

Die SPD hat durchgesetzt, dass ein Teil aus dem Landesausgleichsstock für das **SPORTZENTRUM WIENER RING** und die **SANIERUNG DES STADIOMS AM BIEBERER BERG** aufgewendet wird. Voraussetzung war, dass zur weiteren Finanzierung ein Sponsor gefunden wird, was erreicht wurde. Der Name „Kickers Offenbach“ gehört zu den identitätsstiftenden Merkmalen unserer Stadt und macht Offenbach in Deutschland bekannt. Wir werden uns weiter dafür einsetzen, dass bei der Sanierung des Stadions die **STEHTRIBÜNEN AUF DER LÄNGSSEITE** bleiben. Das einmalige Flair des Bieberer Bergs muss erhalten bleiben. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten setzen uns mit diesen Bauvorhaben nicht nur für die Kickers ein, sondern für viele weitere Offenbacher Vereine. Das Trainingsgelände auf dem ehemaligen Tambourgelände bietet Offenbacher Fußballclubs und Leichtathleten neue Trainingsmöglichkeiten.

Im Stadtteil Bürgel möchte die SPD den **DALLES UMGESTALTEN** und den Platz wieder ebenerdig herrichten. Für den **OSTENDPLATZ IN BIEBER** wird die SPD sicherstellen, dass der Platz seine städtebauliche Funktion behält und auch in Zukunft durch keine weitere Wohnbebauung beeinträchtigt wird. Die **WALDKULISSE** neben der S-Bahn Station Bieber-Waldhof **BLEIBT ERHALTEN**.

UMWELT UND VERKEHR

Wir werden den **LUFTREINHALTEPLAN UND DAS LÄRMMINDERUNGSKONZEPT** konsequent umsetzen: Das heißt, der Durchgangsverkehr ist zu minimieren und die Versorgung der innerstädtischen Gebiete muss möglichst schonend gewährleistet werden.

Wir werden uns für die **EINRICHTUNG EINES SINNESGARTENS** einsetzen. Ein Sinnesgarten spricht die unterschiedlichen Sinne eines Menschen an: Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Fühlen. Dazu werden spezielle Elemente der Gartengestaltung, Klangobjekte, Fühltafeln und besondere Duft- und Nutzpflanzen verwendet.

Für Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer werden wir die **MÖGLICHKEIT ZUM BEFAHREN DER EINBAHNSTRASSEN IN GEGENRICHTUNG** ausweiten und damit den weiteren Ausbau Offenbachs zu einer fahrradgerechten Stadt fortsetzen. An allen Schulen soll geprüft werden, ob **GENÜGEND GEEIGNETE FAHRRADSTÄNDER** angeboten werden. Die SPD wird sich dafür einsetzen, dass im Stadtgebiet **MEHR FAHRRADBOXEN** aufgestellt werden, **UM EINE SICHERE ABSTELLMÖGLICHKEIT VON FAHRRÄDERN** zu gewährleisten. Dort wo es bei gewerblichen Unternehmen zu Parkplatzengpässen kommt, werden wir **FÜR DAS ANGEBOT DES JOBTICKETS WERBEN**.

Der Schulweg für Kinder soll sicherer werden. Zeitlich begrenzte **GESCHWINDIGKEITSKONTROLLEN GEZIelt VOR SCHULEN, KINDERGÄRTEN UND IN TEMPO-30-ZONEN** könnten die Sensibilität der Autofahrer erhöhen.

Wir sind zur „**MODELLSTADT ELEKTROMOBILITÄT**“ benannt geworden. Dies werden wir ebenfalls zur Verbesserung unserer Luftqualität und Umweltpolitik nutzen. Die SPD wird sich für ein **AUSLEIHSYSTEM FÜR ELEKTROFAHRRÄDER EINSETZEN. BESONDERS DER ÖPNV SOLL AUF DER GRUNDLAGE DES BESCHLOSSENEN NAHVERKEHRSPANS WEITER GEFÖRDERT** werden.

Für den ÖPNV wird die SPD weiter dafür kämpfen, dass der **OFFENBACHER HAUPTBAHNHOF AN DAS S-BAHN-NETZ ANGEWUNDEN** wird. Dafür sollte eine **SÜDTANGENTE** eingerichtet werden, die zwischen Hanau, Offenbach Hauptbahnhof, Frankfurt Flughafen und Frankfurt Süd verkehrt. Die SPD wird sich dafür einsetzen, dass **STADTTEILE AUSSERHALB DER INNENSTADT AN DAS NACHTBUSLINIENNETZ ANGEWUNDEN ODER ALS ALTERNATIVE LINIENTAXISERVICES** eingesetzt werden. Die SPD möchte **ALTENTAGESSTÄTTEN UND FRIEDHÖFE** besser an das **BUSLINIENNETZ** anbinden.

Die **S-BAHN-STATIONEN** sind eine wichtige Visitenkarte der Stadt Offenbach. Sie müssen sich in einem Zustand befinden, der dem Anspruch der Stadt nach äußerer Repräsentation entspricht. Zusammen mit ESO und Deutscher Bahn müssen Wege gefunden werden, **BAUMÄNGEL ZU BESEITIGEN, MÜLLERESTE HÄUFIGER ZU ENTFERNEN UND DIE BARRIEREFREIHEIT DER STATIONEN DAUERHAFT ZU GARANTIEREN**.

VIelfalt leben – Miteinander und füreinander

Kinder und Jugendliche – Offenbachs Zukunft

Wir möchten, dass sich Kinder und Jugendliche in Offenbach wohlfühlen, sich mit ihrer Stadt identifizieren und sich für sie einsetzen.

Kinderarmut bekämpfen

Es gibt nichts zu verharmlosen oder zu beschönigen, wir müssen es klar benennen: In Offenbach lebt jedes dritte Kind in Armut.

Kinder- und Jugendarmut wird maßgeblich durch Entscheidungen in der Landes- und Bundespolitik beeinflusst. **Trotzdem müssen wir auch als Stadt weiterhin alles in unserer Macht liegende tun, um die Situation der Offenbacher Kinder und Jugendlichen zu verbessern.**

Wir haben uns in der vergangenen Legislaturperiode besonders dafür eingesetzt, dass jedem bedürftigen Kind an Offenbacher Grundschulen ein gesundes Mittagessen zu sozialen Preisen angeboten wird. Wir haben uns für den Ausbau von Betreuungsangeboten stark gemacht und Freizeitangebote gefördert. All das kann Kindern, die in Armut leben, helfen. Wir wollen noch mehr tun:

Zur Bewältigung der besonderen Herausforderungen im sozialen Bereich und des allgemeinen gesellschaftlichen Wandels müssen die **Hilfs- und Förderstrukturen miteinander vernetzt** werden. Viele soziale Initiativen, Wohlfahrtsverbände, Kirchen, Gemeinden und Schulen organisieren bereits beispielhafte Projekte zur Linderung von Kinderarmut in Offenbach. Für die Vernetzung dieser Angebote werden wir die Initiative „Zukunft Offenbacher Kinder“ starten.

Die SPD wird sich für die **Einrichtung von Familienzentren** in allen Stadtteilen Offenbachs einsetzen. An Kindertageseinrichtungen sollen hier neben Bildung, Erziehung und Betreuung ebenfalls Beratung und Unterstützung für Familien angeboten werden. Familien können so schon früh, am besten bereits ab der Schwangerschaft, bedarfsgerecht begleitet und unterstützt werden, wenn sie dies wünschen. Familienzentren sind nicht nur eine Hilfe bei der Vereinbarung von Familie und Beruf, sondern auch ein Mittel der Integrationspolitik und eine effektive Maßnahme, die Auswirkungen von Kinderarmut abzumildern. Institutionalisierte Angebote erreichen nur wenige bzw. nur eine bestimmte Schicht der Eltern. Für die Einrichtung und den Betrieb der Familienzentren müs-

sen geeignete Träger gefunden werden, nötig sind zudem Erweiterungsbauten. Um diese finanzieren zu können, müssen entsprechende Kostenmietverträge abgeschlossen und Fördergelder beantragt werden. Sinnvoll sind zudem an die Familienzentren angeschlossene Elterncafés. Diese können Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch zwischen Eltern schaffen – unabhängig von Alter, Religion und Bildungsschicht. In der kommenden Wahlperiode werden wir mit der Umsetzung beginnen und mindestens eine KITA zu einem Familienzentrum weiterentwickeln.

Die sehr gut angenommene Clever-Card geht in die richtige Richtung für das Angebot eines Schülertickets, allerdings ist sie noch zu teuer. **WIR WERDEN UNS DAFÜR EINSETZEN, DASS DIE CLEVER-CARD GÜNSTIGER WIRD.**

Wir möchten ein „**KLEINE SCHWESTER-GROSSE SCHWESTER / KLEINER BRUDER – GROSSER BRUDER**“ Programm auf den Weg bringen. Hierbei handelt es sich um ein von Sozialarbeitern betreutes Patenprogramm, bei dem sich jeweils eine erwachsene Person um ein Kind kümmert. Das umfasst zum Beispiel die Hausaufgabenhilfe und gemeinsame Besuche von Freizeit- und Kulturangeboten. Bereits **BESTEHENDE**, gut angenommene **PROJEKTE**, die es in den Stadtteilen gibt, wollen wir **WEITER UNTERSTÜTZEN**.

Die SPD möchte das erfolgreiche Programm „**KULTUR-ENTDECKER**“ **STÄDTISCH FÖRDERN** lassen und dies noch weiter ausbauen. Das Projekt „Kultur-Entdecker“ wurde von der Bürgerinitiative Östliche Innenstadt ins Leben gerufen. Kinder aus einkommensschwachen Familien bekommen bei organisierten Ausflügen die Möglichkeit, die Offenbacher Kultur zu entdecken.

KINDERBETREUUNG

DAS THEMA KINDERBETREUUNG BLEIBT EINER UNSERER SCHWERPUNKTE FÜR DIE NÄCHSTE WAHLPERIODE. Gerade junge Familien wählen heute ihren Wohnort nach den vorhandenen Bildungs- und Betreuungsmöglichkeiten für ihre Kinder aus.

Nicht nur für das Wohl der Kinder ist eine zeitlich flexible und qualitativ hochwertige Betreuung wichtig, auch für die Mütter ist sie von enormer Bedeutung. Denn noch immer sind es hauptsächlich die Frauen, die zumindest zeitweise aus dem Beruf aussteigen um sich um ihre Kinder zu kümmern. In Deutschland nimmt der Anteil vollzeitbeschäftigter Frauen immer weiter ab, dafür steigen die

Teilzeitarbeitsverhältnisse und die Beschäftigung in Minijobs. Altersarmut bei Frauen ist oft die Folge. Besonders auf ein gutes Angebot an Kinderbetreuung angewiesen sind **ALLEINERZIEHENDE MÜTTER ODER VÄTER**. Laut Familienreport 2010 wächst jedes sechste Kind bei einem alleinerziehenden Elternteil auf.

In der **ALTERSGRUPPE 3-6** gibt es in Offenbach für ca. 94 Prozent der Kinder einen KITA-Platz. In den letzten Jahren haben wir mehrere 100 neue Plätze in diesem Bereich geschaffen. Um die Nachfrage zu 100 % zu decken, müssen 258 weitere Plätze geschaffen werden. Für uns hat die tatsächliche **BEDARFSDECKUNG HÖCHSTE PRIORITÄT**.

Weiter ausgebaut werden müssen insbesondere die **BETREUUNGSPLÄTZE FÜR UNTER 3-JÄHRIGE KINDER**. Bis 2013 müssen laut Kinder- und Jugendhilfegesetz für die Altersgruppe von 0-3 Jahren für 35 % dieser Kinder Betreuungsplätze geschaffen werden. Für Offenbach bedeutet dies, innerhalb von wenigen Jahren die bestehenden Plätze um einige hundert Plätze zu erhöhen. Ziel muss es jedoch sein, für mehr als nur 35 % der Kinder unter 3 Jahren einen Betreuungsplatz anbieten zu können.

Doch auch an die Schulkinder muss gedacht werden. Solange es kein flächen-deckendes Angebot an Ganztagschulen in Offenbach gibt, **MÜSSEN REGULÄRE HORTPLÄTZE DEN TATSÄCHLICHEN BETREUUNGSBEDARF** abdecken können.

Die Qualität der Betreuung steht immer im Vordergrund. Um diese weiter zu verbessern, brauchen wir **KLEINERE GRUPPENGROSSEN** und ausreichend **PERSO-NAL, DAS GUT AUS- UND WEITERGEBILDET** ist. Dem Mangel an Erzieherinnen und Erziehern muss entgegengewirkt werden – für den Offenbacher Personalbedarf müssen wir ausreichend ausbilden. Die SPD wird sich dafür einsetzen, die Aus-bildungskapazität an den Fachschulen zu erhöhen und **PROGRAMME ZUR PER-SONALGEWINNUNG** entwickeln zu lassen. Das gilt insbesondere auch für männ-liche Erzieher, in diesem Bereich besteht ein besonders großer Mangel.

Arbeitszeiten von 8.00 Uhr morgens bis 16.00 Uhr am Nachmittag sind nicht mehr die Regel. Wir brauchen eine **AUSWEITUNG VON FLEXIBLEN KINDERBE-TREUUNGSZEITEN** - für die frühen Morgenstunden und bis in die späten Abend-stunden hinein.

Die Offenbacher Haushaltslage gibt es leider nicht her, KITA-Gebühren voll-ständig abzuschaffen. Wir setzen uns jedoch weiterhin dafür ein, dass die **KITA-**

GEBÜHREN STABIL UND NIEDRIG GEHALTEN WERDEN. Das letzte KITAJahr muss kostenfrei bleiben, zumindest halbtags.

JUGENDLICHE IN OFFENBACH

Mit der künftigen Sozialarbeit in Offenbach möchten wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten **BESONDERS DIE PROBLEME VON JUGENDLICHEN IN DER PUBERTÄT BERÜCKSICHTIGEN.** Gerade in dieser für Jugendliche sehr aufregenden Lebensphase können Probleme beim Lernen und der Konzentrationsfähigkeit entstehen. Hauptschüler haben in diesem Alter eine besondere Herausforderung – sie müssen sich schon im frühen Alter von 14 oder 15 Jahren für einen Beruf entscheiden. Sie sollen mit diesen Herausforderungen nicht allein gelassen werden. Das Patenschaftsmodell Offenbach, das Jugendliche an Hauptschulen beim Übergang von der Schule in den Beruf oder an weiterführende Schulen unterstützt, ist ein wichtiger Ansatzpunkt.

Doch auch Schülerinnen und Schüler an weiterführenden Schulen sind belastet. In der Pubertät trifft die von der CDU/FDP-Landesregierung beschlossene verkürzte Schulzeit die Jugendlichen besonders. Neben erhöhtem Lernstress bleibt keine Zeit mehr für Hobbys wie Sport und Musik. Die SPD in Hessen setzt sich dafür ein, die sogenannte G 8 - Reform rückgängig zu machen und die Hauptschule als Schulform abzuschaffen. Solange jedoch der erhöhte Druck auf die Jugendlichen bestehen bleibt, sollen **SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER ANLAUFSTELLEN FÜR IHRE PROBLEME BEKOMMEN UND BEI BEDARF NACHHILFEUNTERRICHT. DABEI DARF DER GELDBEUTEL KEINE ROLLE SPIELEN.**

Besonders für Schülerinnen und Schüler mit niedrigem Bildungsabschluss ist es noch immer schwierig, einen Ausbildungsplatz zu finden. Durch Programme wie das Offenbacher Patenschaftsmodell sowie weiterer Initiativen sozialer Vereine und Initiativen wie Lehrwerkstatt, Gelbes Haus, Internationaler Bund, GOAB und Starthaus, hat sich die Lage zwar verbessert, doch noch immer ist die Ausbildungsquote in Offenbach zu gering. Wir werden weiter **PROGRAMME FÖRDERN, DIE JUGENDLICHEN BEIM ÜBERGANG VON DER SCHULE IN DIE AUSBILDUNG HELFEN.**

Die SPD wird weiter darauf drängen, dass Jugendliche, die sehr früh Eltern geworden sind, die Möglichkeit haben, eine Ausbildung zu absolvieren. Dafür sollen unter anderem die **MÖGLICHKEITEN DER TEILZEITAUSBILDUNG IN OFFENBACH AUSGEWEITET WERDEN.**

Wir möchten die Offenbacher **JUGEND FÜR DIE KOMMUNALPOLITIK INTERESSIEREN**. Wir möchten, dass sie Offenbach nach ihren Vorstellungen mitgestalten. Ihre Meinung ist uns sehr wichtig. Gerade in einer Stadt wie Offenbach mit einer sehr geringen Wahlbeteiligung ist es von großer Bedeutung, Jugendlichen die Politik und ein gutes Demokratieverständnis auch außerhalb der Schule näher zu bringen.

Direkten Einfluss können Kinder und Jugendliche über das **KINDER- UND JUGENDPARLAMENT** nehmen. Die Arbeit dieses Parlaments werden wir **WEITER PUBLIK MACHEN UND UNTERSTÜTZEN**.

Im Rathaus gibt es derzeit Projekte, in denen es **SCHULKLASSEN ERMÖGLICHT** wird, an einigen Tagen das **KOMMUNALPARLAMENT „NACHZUSPIELEN“**. Diese Angebote erfreuen sich großer Beliebtheit. Wir möchten dieses Programm ausweiten und noch mehr Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bieten, daran teilzunehmen.

Der überparteilich arbeitende **„RING POLITISCHER JUGEND“** wurde 1949 gegründet, um junge Menschen zur Teilnahme an der Demokratie zu motivieren und diese aktiv in die Politik einzubinden. Um sein Angebot auszuweiten, möchten wir dem RPJ weiterhin ein **REGELMÄSSIGES ETAT** zur Verfügung stellen. Auch die Vertretung von Schülerinnen und Schülern sollen an ihren Schulen **RÄUMLICHKEITEN** für ihre Arbeit angeboten werden. Der **STADTSCHÜLERRAT** muss weiterhin **EBENSOWIE ZUSCHÜSSE ERHALTEN WIE DER STADTELTERNBEIRAT**. Das **GEMEINSAME BÜRO VON STADTSCHÜLERRAT UND KINDER- UND JUGENDPARLAMENT** muss erhalten bleiben.

Da Frauen in der Politik weiter unterrepräsentiert sind, werden wir das **MENTORINGPROGRAMM DES STÄDTISCHEN FRAUENBÜROS UNTERSTÜTZEN, DAS ZUM ZIEL HAT, WEIBLICHE JUGENDLICHE FÜR DIE POLITIK ZU INTERESSIEREN**.

FREIZEITANGEBOTE

Kinder und Jugendliche brauchen Freiräume zum Spielen und für ihre Bewegung. Außerdem sollten sie das Recht darauf haben, beim Spielen nicht auf ihre Lautstärke achten zu müssen. Als SPD möchten wir alle Offenbacherinnen und Offenbacher zu **TOLERANZ GEGENÜBER KINDERLÄRM** aufrufen.

Mädchen und Jungen brauchen Angebote, die ihren unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen gerecht werden. Dazu wollen wir **AUSREICHEND SPIEL- UND SPORTANGEBOTE IN ALLEN STADTTTEILEN** gewährleisten. Wir möchten das **ANGEBOT AN BOLZ- UND BASKETBALLPLÄTZEN AUSWEITEN**. Sichertgestellt wer-

den muss dabei, dass **AUCH JUGENDLICHE ÜBER 14 JAHREN** die Möglichkeit haben, solche Plätze zu nutzen.

Für Skateboarder und Inlineskater soll es eine **GRÖßERE HALFPIPE** geben. Damit Jugendliche sich auch außerhalb des Sports treffen können, möchten wir die **GRILLMÖGLICHKEITEN IN FREIZEITANLAGEN** ausweiten.

Die SPD wird prüfen lassen, ob leer stehende öffentliche Gebäude und Räumlichkeiten als **PROBERÄUME FÜR JUGENDBANDS** genutzt werden können.

Wichtig sind die **FREIZEITANGEBOTE FREIER TRÄGER**, die wir weiter **FÖRDERN UND ERHALTEN** wollen. Genannt seien hier als Beispiele die Kinder- und Jugendfarm und die Stadtranderholung.

Wir wollen der **JUGENDHILFE, KULTUREINRICHTUNGEN UND SPORTVEREINEN** dabei **HELFFEN**, in Zukunft **ENG MIT DEN SCHULEN ZUSAMMENZUARBEITEN**. Gemeinsame Projekte können durchgeführt und Angebote aufeinander abgestimmt werden. Wir möchten gemeinsam mit den Sportvereinen ein **KONZEPT ENTWICKELN, DURCH DAS AUCH KINDER UND JUGENDLICHE AUS ÄRMREREN FAMILIEN DIE MÖGLICHKEIT HABEN, AM VEREINSLEBEN TEILZUNEHMEN**. Zu denken wäre zum Beispiel an ein Sponsoringprojekt, das für die Vereinsbeiträge und das nötige Equipment aufkommt.

Viele Offenbacher Kinder und Jugendliche machen Musik, sie schreiben oder malen. Wir möchten ihnen die Möglichkeit geben, sich und ihre Kunst zu präsentieren. Deshalb setzen wir uns für ein **JÄHRLICH STATTFINDENDES JUGENDKULTURFEST** ein.

INTEGRATION IN OFFENBACH

In Offenbach kommt dem Thema Integration eine enorme Bedeutung zu. Offenbachs Einwohner stammen aus 140 Nationen. Knapp 43 Prozent unserer Bevölkerung haben einen so genannten „Migrationshintergrund“. Sehr viele dieser Menschen fühlen sich schon lange nicht mehr als „Menschen mit Migrationshintergrund“, sondern als „echte“ Offenbacherinnen und Offenbacher. Sie sind längst integriert und an unserem Gesellschaftsleben beteiligt. Die vielen hier lebenden Menschen unterschiedlicher kultureller Wurzeln machen unsere Stadt bunt und lebendig und Offenbach bleibt jung. Die vielen Offenbacher Künstlerinnen und Künstler fühlen sich von der kulturellen Vielfalt in unserer Stadt in-

spiriert.

Denjenigen, denen die Integration noch schwer fällt, müssen wir auf ihrem Weg unterstützen. Wir erwarten von ihnen aber auch, dass sie diesen Weg gehen wollen und beschreiten. Klar ist aber auch, dass Integration nur gemeinschaftlich gelingen kann.

Derzeit ist die „Leitstelle Zusammenleben in Offenbach“ im „Amt für Arbeitsförderung, Statistik und Integration“ angesiedelt. Wir wollen eine ehrenamtliche **STADTRÄTIN ODER EINEN EHRENAMTLICHEN STADTRAT FÜR INTERKULTURELLE ANGELEGENHEITEN** benennen, die oder der mit entsprechenden Kompetenzen ausgestattet wird und sich ausschließlich diesem Thema widmen soll.

Wichtig für eine erfolgreiche Integration ist das **BEHERRSCHEN DER DEUTSCHEN SPRACHE**. Für die Kinder an den Offenbacher KITAs gibt es eine **FLÄCHENDECKENDE UND KOSTENLOSE SPRACHFÖRDERUNG**. Daran nehmen jährlich mehr als tausend Kinder teil, mehr als eine Million Euro wurden dafür eingesetzt. Doch es ist **AUCH WICHTIG, DASS IHRE ELTERN DIE DEUTSCHE SPRACHE BEHERRSCHEN**. Nur so können sie ihren Kindern bei den Hausaufgaben helfen und sich mit ihren Lehrerinnen und Lehrern verständigen. Die von uns initiierte flächendeckende Einführung von **„MAMA LERNT DEUTSCH“ KURSEN** an allen Offenbacher Grundschulen möchten wir **AUF DIE OFFENBACHER KITAs AUSWEITEN**. Die Anbindung dieser Sprach- und Integrationskurse an Schulen oder KITAs sorgt für einen besonders niedrighschwelligem Zugang, da Mütter durch das Begleiten ihrer Kinder ohnehin bereits Kontakt zu den Einrichtungen haben.

Wir möchten, dass sich der Anteil von **MENSCHEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND** auch in der **STADTVERWALTUNG** widerspiegelt. Für die vielen Ausbildungsstellen in der Stadtverwaltung oder im Stadtkonzern mangelt es jedoch häufig an Bewerberinnen und Bewerbern mit Migrationshintergrund. Die SPD wird anregen, **AN OFFENBACHER SCHULEN INTENSIV ÜBER DIE AUSBILDUNGSMÖGLICHKEITEN BEI STADT UND STADTKONZERN ZU INFORMIEREN UND DAFÜR ZU WERBEN**. Wir möchten des Weiteren ein Mentorenprogramm ins Leben rufen, mit dem Menschen mit Migrationshintergrund die Möglichkeit bekommen, **EINBLICK IN DIE OFFENBACHER POLITIK UND VERWALTUNG** zu bekommen.

Viele Menschen mit Migrationshintergrund sind in einem ausländischen Verein oder ihrer Gemeinde ehrenamtlich aktiv. Die SPD möchte **AUSLÄNDISCHE UND DEUTSCHE VEREINE UND GEMEINDEN ZUSAMMENBRINGEN** und wird dazu ein

FREUNDSCHAFTSPROGRAMM anregen.

In Zusammenarbeit mit der IHK und den Innungen soll ein jährlich stattfindender **INFORMATIONSTAG** initiiert werden, bei dem **UNTERNEHMERINNEN UND UNTERNEHMER MIT MIGRATIONSHINTERGRUND JUGENDLICHEN AUS DEM GLEICHEN KULTURKREIS IHRE ARBEIT VORSTELLEN**. Jugendlichen kann damit gezeigt werden, dass sie wie ihre Vorbilder selbst viel erreichen können.

Wir wollen integrierten Menschen die Einbürgerung erleichtern und werden daher prüfen lassen, ob die derzeit **HOHEN GEBÜHREN FÜR EINBÜRGERUNGSANTRÄGE DURCH ZUSCHÜSSE GESENKT WERDEN** können.

GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT IN OFFENBACH

Heute tragen Frauen Verantwortung in allen Bereichen unserer Gesellschaft und auf allen Ebenen. Junge Frauen sind heute so gut ausgebildet wie in keiner Generation zuvor. Und trotzdem liegt Deutschland bei der Gleichstellung zwischen Männern und Frauen noch immer weit zurück. Frauen werden auf dem Arbeitsmarkt nach wie vor gravierend benachteiligt. Sie haben weitaus häufiger als Männer eine nicht existenzsichernde Arbeit. Sie erzielen im Durchschnitt ein um ein Viertel geringeres Einkommen als Männer. Die Gleichstellung von Frauen und Männern im Erwerbsleben ist in Deutschland auch 60 Jahre nach Einführung des Grundgesetzes mit dem Artikel 3 Absatz 2 „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“ lange nicht erreicht.

Die SPD fordert, dass Frauen und Männer gleiche Bezahlung für gleichwertige Tätigkeiten erhalten.

Wir müssen auch als Kommune dazu beitragen, diesen Zustand zu verbessern. Auch die Führungsetagen in den städtischen Gesellschaften in Offenbach sind noch ungleich verteilt und gelten als Männerdomäne. Das muss sich ändern. Als Stadt müssen wir mit unseren städtischen Gesellschaften mit gutem Beispiel voran gehen. Wir fordern **AUF DER GRUNDLAGE DES HESSISCHEN GLEICHBERECHTIGUNGSGESETZES DIE EINFÜHRUNG VON ZIELQUOTEN IN DEN STÄDTISCHEN GESELLSCHAFTEN, UM DEN FRAUENANTEIL IN DEN FÜHRUNGSETAGEN ZU ERHÖHEN**.

Bei der **BESETZUNG VON BETRIEBSKOMMISSIONEN UND AUFSICHTSRÄTEN** der städtischen Gesellschaften und bei Gesellschaften an denen die Stadt Offen-

bach beteiligt ist, sind die **GLEICHE ANZAHL AN MÄNNERN UND FRAUEN** vorzuschlagen. § 9 der Satzung zur Umsetzung des Hessischen Gleichberechtigungsgesetzes ist strikt anzuwenden.

Die **VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF MUSS IN ALLEN BEREICHEN DER STADTVERWALTUNG UND IN DEN STÄDTISCHEN GESELLSCHAFTEN SICHERGESTELLT WERDEN**. Auch hier muss die Stadt mit einem guten Beispiel vorangehen. Es müssen sowohl Kinderbetreuungsplätze als auch entsprechende Arbeitszeitmodelle angeboten werden. Nur so kann auch der berufliche Aufstieg von Frauen und Männern, die Kinder erziehen oder Angehörige pflegen, auf allen Ebenen gewährleistet werden.

Um noch mehr Frauen für die Kommunalpolitik zu begeistern, **UNTERSTÜTZEN WIR AKTIV DAS MENTORING-PROGRAMM „FRAUEN IN DIE POLITIK“ DES OFFENBACHER FRAUENBÜROS**. Dieses bietet politisch interessierten weiblichen Jugendlichen die Möglichkeit, mit Hilfe von Patinnen aus der Stadtverordnetenversammlung näher in die Kommunalpolitik einzutauchen und gibt Impulse, sich weiterhin in der Politik zu engagieren.

Die SPD möchte für die Zukunft erreichen, dass **STADTVERORDNETEN**, die Kinder haben, **FÜR SITZUNGSZEITEN HILFE BEI DER ORGANISATION DER KINDERBETREUUNG** angeboten wird.

Wir wollen **ANGEBOTE DER SCHULSOZIALARBEIT AUSWEITEN, DIE SICH MIT DER GESCHLECHTERROLLE BESCHÄFTIGEN**.

Wichtig ist und bleibt die **UNTERSTÜTZUNG DES OFFENBACHER FRAUENHAUSES UND DER BERATUNGSSTELLE FÜR FRAUEN, DIE GEWALT ERFAHREN**. Wir werden uns weiter für sie einsetzen. Ausgebaut werden muss zudem die sogenannte Täterarbeit, um **PRÄVENTIV GEGEN GEWALTANWENDUNGEN** zu wirken.

SENIORINNEN UND SENIOREN IN OFFENBACH

In der vergangenen Wahlperiode haben wir für Seniorinnen und Senioren in Offenbach vieles bewegt. Diese Arbeit werden wir fortsetzen.

Um die Vertretung und die Angebote für Seniorinnen und Senioren in Offenbach zu intensivieren, setzen wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten uns für die **WAHL EINES SENIOREN-RATES** ein. Dieser soll Rede- und Antragsrecht in den

Ausschüssen der Stadtverordnetenversammlung erhalten und vor allen seniorelevanten Beschlüssen konsultiert werden.

Zu **SENIORENRELEVANTEN THEMEN** sollen **STADTTEILFOREN** einberufen werden, bei denen Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit bekommen, Fragen und Anliegen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung zu diskutieren.

Auf unsere Initiative hin wurden die Konzepte der **ALTENTAGESSTÄTTEN** überprüft und werden nun den **BEDÜRFNISSEN DER HEUTIGEN SENIORENGENERATION** angepasst – die Attraktivität der Häuser wird deutlich steigen, sowohl durch inhaltliche als auch durch bauliche Veränderungen. Wir möchten, dass in Zukunft in den Altentagesstätten viele verschiedene **BILDUNGS-, BEWEGUNGS- UND KULTURELLE VERANSTALTUNGEN** angeboten werden. Auch das **ZUSAMMENTREFFEN VERSCHIEDENER GENERATIONEN UND KULTUREN** soll ermöglicht werden. So können die Häuser zu wirklichen „Stadtteilzentren“ werden. Diese Entwicklung werden wir mit den bisherigen Leiterinnen und Leitern und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern gemeinsam anstreben. Sie haben in den vergangenen Jahren eine hervorragende Arbeit geleistet.

Wir wollen, dass Seniorinnen und Senioren so lange wie möglich selbstständig leben können. Dazu ist es notwendig, die **ZAHL DER BARRIEREFREIEN WOHNUNGEN IN OFFENBACH** zu **ERHÖHEN**. Benötigen Seniorinnen und Senioren Unterstützung, müssen **AUSREICHEND AMBULANTE SERVICEANGEBOTE ZUR VERFÜGUNG STEHEN**, damit ein Leben in den eigenen vier Wänden weiterhin bewerkstelligt werden kann.

Attraktiv und zukunftsweisend sind **GENERATIONENÜBERGREIFENDE WOHNFORMEN**. Zusammen mit der städtischen GBO wurde ein Mehrgenerationenhaus in der Weikertsblochstraße realisiert. Die SPD möchte, dass **WEITERE MEHRGENERATIONENWOHNHÄUSER** in Offenbach entstehen. Auch **PRIVAT INITIIERTE „SENIOREN-WOHNGEMEINSCHAFTEN“** müssen **DURCH EIN GEEIGNETES WOHNRAUMANGEBOT UNTERSTÜTZT** werden.

Ein **SENIORENBÜRO** - als Informationszentrum in der Innenstadt - soll Beratung, Information und Hilfe vernetzen. Ein ehrenamtliches Engagement von Seniorinnen und Senioren ist unerlässlicher Bestandteil des Konzeptes. Wichtig ist besonders ein barrierefreier Zugang zum Seniorenbüro. Veranstaltungsangebote für die ältere Offenbacher Bevölkerung sollen gesammelt und in einem regelmäßig erscheinenden **„SENIORKOMPASS“** bekannt gemacht werden.

Die **STADTMÖBLIERUNG** soll in der Zukunft auch **SENIORENGERECHT** gestaltet werden. Bänke können zum Beispiel mit höheren Lehnen versehen werden, so dass das Aufstehen erleichtert wird.

PFLEGE

Ziel der SPD bleibt auch in der nächsten Wahlperiode **ALTERNATIVE WOHN- UND PFLEGEFORMEN** für unsere pflegebedürftigen Mitbürger zu schaffen, insbesondere für Demenzkranke.

In den vergangenen Monaten investierten private Investoren in den Bau von immer neuen Pflegeheimen in Offenbach. Die Pflegeheime in Offenbach haben einen guten Ruf, sie halten ausreichend Plätze für den Offenbacher Bedarf bereit. Die zusätzlichen Pflegeheime bringen die bereits bestehenden Häuser unter starken Druck, insbesondere im Wettbewerb um examinierte Pflegekräfte.

Viele Menschen wollen in einem häuslichen Umfeld alt werden, mit so viel Eigenständigkeit wie möglich. Es ist deshalb notwendig, möglichst viele Wohnformen für Demenzkranke und andere Pflegebedürftige als Zusatzangebot zu den klassischen Pflegeheimen zu fördern. Wir setzen uns für die **EINRICHTUNG VON AMBULANT BETREUTEN „PFLEGEGEWONGEMEINSCHAFTEN“** ein. Auch weitere ambulante Pflege- und Serviceangebote wollen wir fördern.

Für die Zukunft bedarf es eines **KONZEPTS, WIE DIE BETREUUNG DER ZUNEHMENDEN ANZAHL VON DEMENZKRANKEN IN OFFENBACH MIT MÖGLICHSST VIELEN PFLEGEANGEBOTEN** sichergestellt werden kann. Die besondere Symptomatik bei Menschen mit Demenz stellt an die Angehörigen, das Pflegepersonal und an die Umgebung, in der sie betreut werden, besondere Anforderungen. Für besonders schwer Erkrankte möchten wir ein **HEIMGEBUNDENES DEMENZZENTRUM** einrichten. Das Gebäude eines Demenzzentrums soll unter einem Dach Räume für Beratungsangebote und Platz für mehrere **HEIMGEBUNDENE WOHNGRUPPEN** bieten.

Auch für **FAMILIEN MIT MIGRATIONS Hintergrund wird die Pflege von Älteren Angehörigen immer mehr zum Thema**. Die meisten Bedürfnisse und Fragen unterscheiden sich hierbei nicht von denen der Familien ohne Migrationshintergrund. Dennoch gibt es einige Unterschiede im Hinblick auf rechtliche

Fragen, kulturelle Hintergründe und religiöse Gebräuche. Kultursensible Pflege trägt dazu bei, dass eine pflegebedürftige Person entsprechend ihrer individuellen Werte, kulturellen und religiösen Prägungen und Bedürfnisse leben kann. Für deren Ausweitung in Offenbach – ob in der ambulanten Pflege oder in Offenbacher Pflegeheimen – möchten wir uns einsetzen.

Ein besonderes Augenmerk möchten wir auch auf die pflegenden Angehörigen werfen. Wir werden Programme wie die „Auszeit“, die zu ihrer Entlastung beitragen können, fördern und ausweiten.

Fördern und unterstützen wird die SPD des Weiteren Hospize und die ambulante Palliativversorgung. Unheilbar Kranke und ihre Angehörigen erhalten in ihrer letzten Lebensphase eine respektvolle und umfassende Betreuung und Begleitung.

LANGZEITARBEITSLOSIGKEIT

Eine besondere Aufgabe für Offenbach ist die Wiedereingliederung langzeitarbeitsloser Menschen in den Arbeitsmarkt.

Positiv ist zu vermelden, dass die Zahl der Hilfebezieher unter 25 Jahren gesunken ist, wobei sie sich weiter auf hohem Niveau bewegt. Die Aktivierungs- und Eingliederungsquote von Langzeitarbeitslosen ist in Offenbach gegenüber anderen Städten und Gemeinden überdurchschnittlich.

Arbeit ist nicht nur Einkommensquelle, sondern auch ein zentrales Element sozialer Teilhabe. **DIE EINGLIEDERUNG IN DEN ERSTEN ARBEITSMARKT MUSS DESHALB VORRANGIGES INTERESSE SEIN.** Man darf aber nicht die Augen davor verschließen, dass es einigen auch bei guter Konjunktur nicht gelingt, im ersten Arbeitsmarkt wieder Fuß zu fassen, weil sie zu lange aus dem Arbeitsprozess ausgeschlossen waren oder besondere persönliche Probleme haben. Auch für diese Menschen müssen wir Perspektiven schaffen.

Die SPD Offenbach setzt sich deshalb dafür ein, in der Stadt einen sozialen Beschäftigungssektor zu schaffen. Dieser soll für Menschen, die im ersten Arbeitsmarkt kurz- und mittelfristig nicht vermittelbar sind, **ZUSÄTZLICHE BESCHÄFTIGUNGSANGEBOTE MIT ARBEITSVERTRAG UND FAIREM ENTGELT SCHAFFEN.** Der soziale Beschäftigungssektor soll Qualifizierungsmöglichkeiten und individuelle Förderung der Betroffenen ermöglichen. Er soll auf Arbeiten im öffentlichen Interesse gerichtet sein. Ziel muss auch im sozialen Beschäftigungssektor sein, neue Chancen für die Integration in den ersten Arbeitsmarkt zu schaffen.

Finanziert werden sollen die zusätzlichen Beschäftigungsmöglichkeiten aus Eingliederungsmitteln des Bundes für Langzeitarbeitslose und kommunalen Mitteln, die frei werden, wenn Menschen durch ein Arbeitsentgelt im sozialen Beschäftigungssektor nicht mehr auf Unterstützungsleistungen angewiesen sind.

Die SPD hat sich für eine **BEWERBUNG OFFENBACHS ALS OPTIONSKOMMUNE** ausgesprochen. Nach der Abschaffung der ARGEN durch den Gesetzgeber kann durch das Modell der Optionskommune die Arbeit der Mainarbeit erfolgreich weitergeführt werden. Es können weiterhin individuelle Arbeitsmarktprogramme eingesetzt werden, die speziell auf die Offenbacher Bedürfnisse ausgelegt sind.

Die SPD wird sich weiter für die **SCHULDNERBERATUNG, PSYCHOSOZIALE BERATUNG UND FALLMANAGEMENT** einsetzen, die betroffenen Menschen umfassend helfen und soziale Ausgrenzung verhindern können.

Des Weiteren möchten wir Sozialhilfebezieherinnen und Sozialhilfebezieher in Zukunft **UNABHÄNGIGE BERATERINNEN UND BERATER** zur Seite stellen. Viele Formulare und Bescheide sind unverständlich und deshalb für viele Menschen nur schwer zu verstehen. Zusätzlich soll der Einsatz des **OMBUDSMANNES**, der bei Meinungsverschiedenheiten zwischen Hilfsempfängerinnen und -empfängern und Mainarbeit vermittelt, **BESTEHEN BLEIBEN**.

VIelfalt GARANTIEREN – GESUNDE WIRTSCHAFT, SOLIDE FINANZEN, DASEINSVORSORGE IN KOMMUNALER HAND

UNTERNEHMENSBESTAND SICHERN UND AUSBAUEN

Sozialer Fortschritt beruht auf wirtschaftlich starken Unternehmen zur Schaffung von attraktiven Arbeitsplätzen und Einkommen sowie zur Sicherung sozialer Leistungen – und er beruht auf kreativen und gut qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Unternehmen brauchen Rahmenbedingungen, um gute Arbeit zu bieten, die gut bezahlt wird. Diese gewährleisten wir mit unserer **ERFOLGREICH ARBEITENDEN WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG, DIE EIN WESENTLICHES STRATEGISCHES INSTRUMENT IST**. Nur so können Menschen im Rahmen von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen ihren Unterhalt zu einem selbstständigen, eigenverantwortlich gestalteten Leben verdienen.

Wir wollen, dass Offenbach durch **KLARE STRUKTUREN, KURZE WEGE UND SCHNELLE ENTSCHEIDUNGEN** die Unternehmen wirkungsvoll unterstützt. Unge- nutzte Ressourcen müssen für Ausbau und Neuansiedlung von Produktion und Dienstleistung systematisch erschlossen werden.

Offenbach ist Standort von Unternehmen mit Weltgeltung, unter anderem in den Bereichen Engineering, Medizintechnik und Anlagenbau. Es gilt, den Offen- bacher Unternehmensbestand zu stärken, aber auch **NEUE WIRTSCHAFTSZWEIGE ZU ERSCHLIESSEN**.

Offenbach kann mit der guten Anbindung inmitten des Rhein-Main-Gebietes und mit freien Gewerbeflächen ein attraktiver Standort für Unternehmen alter- nativer Umwelttechnologien sein. Die SPD erwartet hierdurch nachhaltige Wert- schöpfungseffekte in einem zentralen Zukunftssektor. Wir wollen dies durch ein **GRÜNDERZENTRUM FÜR TECHNOLOGIEN FÜR ERNEUERBARE ENERGIEN UND ENERGIEEFFIZIENZ** auf dem ehemaligen Clariant-Gelände unterstützen.

Die **KREATIVWIRTSCHAFT** wird weiter von uns gefördert. Sie hat sich mit zahlrei- chen Unternehmen u. a. aus der Medien-, Werbe-, Grafik- und Designbranche in Offenbach erfolgreich etabliert und damit mittlerweile die Schaffung Tausender von Arbeitsplätzen vorangetrieben. Diese Entwicklung wird maßgeblich durch die Hochschule für Gestaltung (HfG) und die zahlreichen frei arbeitenden Künst- ler unterstützt.

ORGANISATION EINER DAUERHAFT LEISTUNGSFÄHIGEN DASEINSVORSORGE

Große Bereiche der Daseinsvorsorge werden in Offenbach über den **STADTKON- ZERN** und das **KLINIKUM** erbracht. Wir stehen zu unserem kommunalen Unter- nehmen. Entscheidend ist, dass die Durchsetzung des politischen Willens im Sin- ne der Bürger durchgängig sichergestellt ist und ein Höchstmaß an Transparenz herrscht. Wir werden uns in diesem Sinne weiter dafür einsetzen, dass in Zu- kunft die **GESCHÄFTSFÜHRERGEHÄLTER DER „STADTWERKE OFFENBACH HOLDING GMBH“ (SOH) OFFEN GELEGT WERDEN**. Wir wollen die bestehenden Strukturen hinsichtlich der Prozesse, der Berichterstattung und des Konzern- und Beteili- gungsaufbaus überprüfen und gegebenenfalls den Erfordernissen anpassen.

Wir fordern, dass bei Auftragsvergaben durch **STADT UND STÄDTISCHE UNTER- NEHMEN, TARIFTREUE UND SOZIALE STANDARDS** bei den zu beauftragenden Un- ternehmen zwingend vorausgesetzt werden. Die SPD fordert einen gesetzlichen Mindestlohn. Als Stadt müssen wir mit gutem Beispiel vorangehen. Wir Sozial- demokraten wollen, dass im Auftrag der Stadt keine Arbeit vergeben wird, die nicht mindestens mit existenzsichernden Mindestlöhnen vergütet wird.

Die SPD will, dass **DIE ÖFFENTLICHE DASEINSVORSORGE GRUNDSÄTZLICH IN DER**

VERANTWORTUNG DER KOMMUNE bleibt.

Wichtige **KONZESSIONSVERTRÄGE MIT DER „ENERGIEVERSORGUNG OFFENBACH AG“ (EVO)** laufen in den nächsten Jahren aus. Die SPD wird frühzeitig die langfristigen Ziele für die anstehenden Verhandlungen bestimmen. Wir wollen, dass die EVO ihre Arbeit erfolgreich fortsetzen kann – wovon der Stadtkonzern, der städtische Haushalt und der Unternehmensstandort Offenbach profitieren. Die städtischen Anteile an der EVO dürfen nicht verkauft werden. Um eine **LANGFRISTIGE SICHERUNG DER EVO UND DER SHARED SERVICE GESELLSCHAFTEN HINSICHTLICH STANDORT, ARBEITSPLÄTZE UND VERTRIEBSGEBIET** zu gewährleisten, werden wir weitere Alternativstrategien entwickeln, darunter auch die der Rekommunalisierung und der Möglichkeit, ein Aktienvorkaufsrecht bei Besitzerwechsel (Change of Control) in die Verträge mit aufzunehmen.

Der Neubau des **KLINIKUMS**, eines Krankenhauses der Maximalversorgung, war für eine Stadt wie Offenbach ein großer Kraftakt. Die **KOMMUNALE TRÄGERSCHAFT** halten wir im Interesse unserer Bevölkerung für unverzichtbar. Leider läuft in der bundesweiten Gesundheitspolitik im Moment etwas falsch - kommunale Kliniken werden allein gelassen. Wir fordern, dass Land und Bund für eine den Aufgaben entsprechende finanzielle Ausstattung auch unseres kommunalen Klinikums sorgen. In der Zukunft muss gewährleistet werden, dass sich pflegerisches und medizinisches Personal wieder ausgiebiger um ihre Patientinnen und Patienten kümmern kann. **PATIENTINNEN UND PATIENTEN, MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DES KLINIKUMS BRAUCHEN EINE KLARE PERSPEKTIVE. EINE MAXIMALVERSORGUNG IN OFFENBACH** muss erhalten bleiben. Sparpotenziale werden wir nutzen, zum Beispiel durch Umstrukturierungen in der Klinikorganisation und wenn möglich durch Zusammenarbeit und Fusion mit anderen Kliniken in der Region.

Wir wollen, dass die **STÄDTISCHEN WOHNUNGSBAUGESELLSCHAFTEN** einen aktiven Beitrag zur Vermeidung sozialer Brennpunkte durch ihre Mietpreis- und Angebotspolitik sowie durch ergänzende Dienstleistungen liefern. Wir wollen dem **GEFÖRDERTEN WOHNUNGSBAU** im Interesse der Bestandsbevölkerung neue Impulse geben und damit die Ansprüche einer spannungsfreien, zukunftstauglichen Stadtentwicklung durchsetzen.

FINANZEN KONSOLIDIEREN. DIE ZUKUNFT GESTALTEN.

Gestalten kostet Geld. Offenbach leistet trotz knapper Finanzmittel durch **INVESTITIONEN IN BILDUNG, UMWELT, INFRASTRUKTUR UND SICHERHEIT** einen grundlegenden Beitrag zur Entwicklung der Stadt. Weitere große Investitionen

sind notwendig und ohne gemeinschaftliche Anstrengungen nicht zu schaffen. Nur durch verantwortliche und kontinuierliche Investitionsanstrengungen können die notwendigen Voraussetzungen für die Zukunft geschaffen und aufrecht erhalten werden. Investitionen beschränken sich nicht auf Beton, technische Anlagen und Asphalt. **INVESTITIONEN UMFASSEN ALLE AUSGABEN, DIE OFFENBACH PERSPEKTIVISCH WIRTSCHAFTLICH STÄRKEN.** Dazu gehören vor allem auch die Investitionen in Bildung, frühkindliche Förderung und Betreuung.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben benötigt Offenbach ausreichende finanzielle Grundlagen, die selbstverständlich verantwortungsvoll und sparsam bewirtschaftet werden müssen. Die Ausweitung des städtischen Engagements ist jeweils einer strengen Prüfung zu unterziehen.

Neben der Kontrolle der Ausgaben und dem Engagement für eine nachhaltige und grundlegende Reform der Finanzierung der Städte und Gemeinden wollen wir die Finanzierungsmöglichkeiten der Stadt insgesamt verbessern. Kommunale Steuern sollten erhoben werden, wenn durch die Abgabe sowohl die Einnahmen der Stadt erhöht, als auch negativen Aspekten der Stadtentwicklung entgegen gewirkt werden kann. So könnte zum Beispiel die **VERGNÜGUNGSTEUER AUF WETTBJÜROS UND SPIELHALLEN AUSGEWEITET UND INSGESAMT ERHÖHT** werden.

Die finanzielle Situation der Kommunen ist vielerorts schlecht. Nicht nur in Offenbach, sondern überall in Deutschland sind die Kommunen strukturell unterfinanziert. Die SPD Offenbach fordert das Land Hessen und den Bund dazu auf, die Einnahmesituation der Städte und Gemeinden auf ausreichend ergiebige und weitgehend konjunkturunabhängige Grundlagen zu stellen und nicht weiter zu schwächen, besondere Lasten wie im Falle Offenbachs sind zu berücksichtigen. Die grundgesetzlich verbürgte kommunale Selbstverwaltung muss endlich wieder hergestellt werden. Wir werden uns gemeinsam mit dem Städtetag **DAFÜR EINSETZEN, DASS BEI GESETZLICHEN VORGABEN DES LANDES, DIE DIE GEMEINDEKASSEN BELASTEN, DAS LAND DIE KOSTEN TRAGEN MUSS.** Man nennt dies Konnexitätsprinzip, es ist in der Landesverfassung festgeschrieben, wird aber von der augenblicklichen Landesregierung nicht erfüllt. Notfalls werden wir auch **GENEEN DAS LAND HESSEN KLAGEN.** Wir sind sicher: Viele Städte und Kommunen werden sich uns anschließen.

Das Land entzieht den hessischen Gemeinden dauerhaft rund 160 Millionen Euro. Der **GESTALTUNGSSPIELRAUM UNSERER STADT** wird dadurch immer kleiner. Offenbach kann kaum noch Geld für freiwillige Leistungen wie Zuschüsse für Vereine und wichtige soziale Initiativen ausgeben. Selbst für die gesetzlich vorgeschriebenen Leistungen reichen die Einnahmen längst nicht mehr aus.

DIALOG FÜHREN. ANSTÖSSE GEBEN. WEGE BEREITEN.

Wir wollen den Fortschritt. Wir wollen eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit aller wirtschaftlichen Akteure und der Politik – **EINE ALLIANZ FÜR OFFENBACH**. Zusammen wollen wir für eine Wirtschafts- und Stadtentwicklung sorgen, die alle mitnimmt. Es gilt, die Möglichkeiten des Gemeinwesens, seiner Bürgerinnen und Bürger, seiner Unternehmen und Institutionen, seiner Vereine und Initiativen voll zu entfalten. Offenbach ist eine junge Stadt mit Menschen unterschiedlichster Herkunft. Damit sind zweifellos Herausforderungen verbunden. Aber genauso sind damit ganz besondere Chancen gegeben. Menschen mit kulturübergreifenden Kompetenzen und gewissermaßen natürlicher Mehrsprachigkeit bereichern eine Gesellschaft und bedeuten in einer globalisierten Welt einen kaum zu überschätzenden Wettbewerbsvorsprung. Diese Vorteile für den Einzelnen wie für die Gemeinschaft tatsächlich zu erschließen, ist unsere Aufgabe und Verpflichtung.

VIelfalt vermitteln – in Erziehung und Bildung

Die beste Voraussetzung für ein erfolgreiches Berufsleben ist ein guter Schulabschluss. Die PISA-Studien haben gezeigt: Der Bildungserfolg von Kindern hängt in Deutschland so sehr wie in kaum einem anderen Land von ihrer sozialen Herkunft ab. Die Politik der SPD hat daher das Ziel, gute Bildungsangebote in unserer Stadt zu machen, um die Chancen von Kindern und Jugendlichen auf einen qualifizierten Schulabschluss und eine berufliche Perspektive zu erhöhen.

Gute Bildungsangebote sind nicht nur für die junge Generation wichtig, sie sind auch ein Standortfaktor für die Entwicklung unserer Stadt. Unternehmen achten bei ihrer Entscheidung für einen Standort auch auf die Qualität vorhandener Bildungs- und Betreuungsangebote. Das Gleiche machen junge Familien bei der Wahl ihres Wohnortes.

Gute Bildungsangebote heißt für uns:

FRÜHKINDLICHE BILDUNG – KRABELSTUBEN

Die Grundlagen für einen erfolgreichen Bildungsabschluss werden bereits im Kleinkindalter gelegt. Daher verfolgt die Politik der SPD das Ziel, mehr Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren anzubieten. Bis Ende 2009 wurden 821 Betreuungsplätze für unter 3jährige geschaffen, im Jahr 2010 kamen 134 Plätze dazu. Bis 2013 müssen laut Gesetz insgesamt 1280 Betreuungsplätze für unter

3jährige zur Verfügung stehen. **WIR WOLLEN DIESE MARKE ÜBERSCHREITEN UND NOCH MEHR PLÄTZE SCHAFFEN, UM DEM TATSÄCHLICHEN BEDARF ZU ENTSPRECHEN.**

VORSCHULISCHE BILDUNG – KINDERTAGESSTÄTTEN

Große Bedeutung kommt auch dem Lernen im Vorschulalter zu. Wir bieten an unseren KITAs in Offenbach mit Konzepten frühkindlichen Lernens gezielt solche Angebote an, die zu den Stärken und Problemen unserer Offenbacher Kinder passen, etwa mit besonderen Angeboten der Sprachförderung. Dabei **UNTERSTÜTZEN WIR AUCH KOOPERATIONEN ZWISCHEN KITA UND GRUNDSCHULE**, wie etwa an der Mathildenschule. Ziel ist es, den Übergang von der KITA in die Schule zeitlich flexibel zu gestalten.

In Offenbach gibt es für ca. 94 Prozent der Kinder einen KITA-Platz. Um die Nachfrage zu 100 % zu decken, müssen 258 weitere Plätze geschaffen werden. Für uns hat diese **BEDARFSDECKUNG HÖCHSTE PRIORITÄT.**

Besonders die **SPRACHFÖRDERUNG** ist wichtig für unsere Offenbacher Kinder – diese muss flächendeckend **AN DEN KITAS DER STADT ABER AUCH AN DEN BETREUUNGSEINRICHTUNGEN ANDERER TRÄGER** gewährleistet werden. Dafür sind entsprechende Förderstrukturen zu gestalten.

Wir wünschen uns, dass die **OFFENBACHER KITAS NAMEN ERHALTEN** und nicht wie bisher lediglich durchnummeriert sind. Dadurch wird die Identifikation der Kinder, ihrer Eltern und darüber hinaus auch der übrigen Bevölkerung mit ihrer KITA als wichtige Einrichtung im sozialen Gefüge des jeweiligen Quartiers unterstützt.

SCHULISCHE BILDUNG – SCHULBAUSANIERUNGSPROGRAMM

Bei der letzten Wahl haben wir versprochen: „Der anhaltende Sanierungsbedarf erfordert, über neue Möglichkeiten nachzudenken.“ Das haben wir getan: Wir haben seit 2006 mehr als 100 Millionen Euro in unsere Schulen investiert. Für nichts anderes in der Stadt haben wir so viel Geld ausgegeben. Wir haben den Großteil der Schulen als Stadt saniert. Dort, wo es nach intensiver Prüfung günstiger war, haben wir Schulen auch in Öffentlich-Privater-Partnerschaft saniert. In Offenbacher Schulen gibt es „Smartboards“, Medienkoffer und Computerräume mit Internetzugang. Doch noch sind nicht alle Schulen saniert, noch hat nicht jede Schule eine eigene, heutzutage benötigte Cafeteria. **WIR WERDEN AUCH IN DEN KOMMENDEN JAHREN MIT ENTSCHEIDENHEIT DAFÜR SORGEN, DASS DAS**

SCHULBAUSANIERUNGSPROGRAMM UNEINGESCHRÄNKT FORTGESETZT WIRD, BIS ALLE OFFENBACHER SCHULEN SANIERT SIND.

Es muss gewährleistet werden, dass der Unterricht in festen Räumen und nicht in Pavillons, wie im Waldhof, stattfindet. Außerdem **MUSS JEDE SCHULE ÜBER EINE TURNHALLE VERFÜGEN**. Der Bau der Turnhalle Bieber-Waldhof soll zeitgleich mit dem Bau des Hauptgebäudes stattfinden.

GRUNDSCHULEN

Vom Land erwarten wir, den **AUSBAU VON GANZTAGSSCHULEN** im Grundschulbereich **VORANZUTREIBEN** und die notwendigen Personalstellen zur Verfügung zu stellen. Mit der **KOOPERATIONSVEREINBARUNG ZWISCHEN SCHULE UND JUGENDHILFE** trägt die Stadt ihren Teil dazu bei. In Ganztagschulen ist es besser möglich, die Kinder ihrer Entwicklung entsprechend zu fördern und ihnen zusätzliche Angebote zum Lernen aber auch zur Freizeitgestaltung zu machen.

Wir fordern vom Land, dass in Offenbacher Grundschulen **BILINGUALE ANGEBOTE** gemacht werden. Hier erhalten Kinder schon in der Grundschule Fachunterricht (etwa Sachkunde) auch in einer Fremdsprache. Dies geht nur, wenn die entsprechende Schule daran interessiert ist und wenn die Stadt die räumlichen Voraussetzungen schafft. **WIR UNTERSTÜTZEN DIE GRUNDSCHULEN, DIE ÜBERLEGEN, EIN BILINGUALES ANGEBOT AN IHRER SCHULE ANZUBIETEN**. Die SPD lässt prüfen, ob an der neuen **SCHULE UND KITA AM HAFEN VON ANFANG AN EIN MEHRSPRACHIGER UNTERRICHT** stattfinden kann. Neben bilingualen Angeboten setzen wir **UNS FÜR EINE GRÖßERE SPRACHENAUSWAHL FÜR DEN FREMSPRACHENUNTERRICHT** ab Klasse drei ein.

CHANCENGLEICHHEIT UND BILDUNGSGERECHTIGKEIT IN DER SCHULE

Wir wollen ein Schulangebot, das Offenbacher Kinder bestmöglich fördert. In Offenbach ist die Nachfrage der Eltern nach einer Gesamtschule weiterhin größer als das Platzangebot. Deshalb werden wir den Wunsch nach einer weiteren Gesamtschule unterstützen, wenn Schulen und Eltern dieses wollen. Es ist meist nicht möglich, nach der vierten Klasse zu entscheiden, welchen Schulabschluss ein Kind erreichen kann. Integrierte Gesamtschulen halten Bildungswege offen und können Kinder individuell fördern. Seit Jahren nehmen die Anmeldungen für die Hauptschule ab. Eltern wollen, dass ihre Kinder die Chance auf einen höheren Bildungsabschluss behalten und ziehen andere Schulangebote vor. Diese Entwicklung wollen wir fördern.

Die Gymnasien haben wir fit gemacht für den Ganztags schulbetrieb. Wir haben Cafeterien gebaut und neue Lern- und Aufenthaltsräume angeschlossen. So lassen sich die Folgen der verkürzten Mittelstufe (G8) im Interesse der Kinder abmildern. Allerdings war und ist G8 eine falsche Entscheidung und belastet Kinder und Eltern.

Für Real- und Berufsfachschüler sowie für die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschulen als auch der Gymnasien, muss in Offenbach ein eigenständiges Angebot – neben dem Besuch der Oberstufe eines klassischen Gymnasiums – gemacht werden. Daher werden wir **PRÜFEN, OB IN UNSERER STADT EIN OBERSTUFENGYMNASIUM UNTER EINBEZIEHUNG DER BERUFLICHEN GYMNASIEN EINZURICHTEN IST, DAS ZUR HOCHSCHUL- BZW. FACHHOCHSCHULREIFE FÜHRT.**

Damit alle die gleichen Chancen auf Zugang zu gymnasialer Bildung haben, werden wir prüfen, ob die **FAHRTKOSTENERSTATTUNG FÜR ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL AUF DIE OBERSTUFE** (Sekundarstufe II) **AUSGEWEITET** werden kann.

BERUFLICHE SCHULEN

Als Großstadt wollen wir ein Standort mit einem breiten Angebot beruflicher Vollzeit- und Teilzeitschulen bleiben. **NEUE INHALTLICHE SCHWERPUNKTE** können im Einklang mit der weiteren Stadtentwicklung im Bereich der Berufsschule neben den klassischen kaufmännischen, sozialen und gewerblich-technischen Berufen in den Bereichen „**ERNEUERBARE ENERGIEN**“, „**DESIGN** (Maßschneider und Körperpflege)“ sowie in neuen Berufen im Bereich der **DIENSTLEISTUNGS- UND WISSENSGESELLSCHAFT** (Consulting) liegen. Wir empfehlen den Ausbau der Ausbildung zu Erzieherinnen und Erziehern.

In Kooperation mit den Offenbacher Krankenhäusern und insbesondere mit den städtischen Kliniken soll ein neuer Schwerpunkt der beruflichen Bildung der Bereich **GESUNDHEIT** werden. Dies trägt auch der Tatsache Rechnung, dass seit zwei Jahren an der Theodor-Heuss-Schule sowohl ein berufliches Gymnasium Gesundheit als auch eine entsprechende Fachoberschule eingerichtet wurde. Im zukunftssträchtigen Bereich **MEDIEN, DESIGN UND GESTALTUNG** soll in Kooperation mit dem Kreis Offenbach die bundesweit beachtete **AUSBILDUNG AUSEBAUT** werden. Die klassischen kaufmännischen Berufe sowie die qualitativ hochwertige Ausbildung in den Elektro- und Metallberufen bleibt nach wie vor Standbein der beruflichen Bildung.

Die Entwicklung beruflicher Schulen zu Zentren der Weiter- und Fortbildung ist zu fördern. Wünschenswert ist eine regional – zusammen mit den beruflichen Schulen des Kreises Offenbach – abgestimmte Entwicklung beruflicher Schulen,

um Synergieeffekte zu nutzen und Doppelstrukturen zu vermeiden.

SCHULSOZIALARBEIT

In Offenbacher Schulen gibt es hervorragende Projekte im Bereich Sozialarbeit. Die Projekte reichen von der Suchtprävention bis zur gesunden Ernährung und Umwelterziehung. Wir möchten die **SOZIALARBEIT DER SCHULEN MITEINANDER VERNETZEN**, damit ein reger Austausch stattfinden kann. **PROGRAMME ZUR GEWALTPRÄVENTION, ZUM VERANTWORTUNGSBEWUSSTEN UMGANG MIT GELD UND ZUR MEDIENNUTZUNG MÖCHTEN WIR BESONDERS FÖRDERN. AUSSERDEM SOLLEN PROGRAMME ZUM ÜBERGANG VON DER KITA IN DIE SCHULE UND VON DER SCHULE IN DIE AUSBILDUNG AUSGEWEITET** werden.

Um die **SCHULABBRECHERQUOTE DEUTLICH ZU SENKEN**, wollen wir Programme ausweiten, die Jugendliche in ihrem **SELBSTWERTGEFÜHL STÄRKEN UND IHRE MOTIVATION ANKURBELN**. Solche Maßnahmen sollen in der 7. oder 8. Klasse getroffen werden und können auch außerhalb der Schule, etwa in „**JUGENDFREIZEITEN**“ stattfinden.

INKLUSIVE PÄDAGOGIK

Die Forderung der UN-Konvention für behinderte Menschen nach einem inklusiven Schulsystem, in dem Kinder mit oder ohne Beeinträchtigungen gemeinsam lernen, soll auch in Offenbach Realität werden. Jedes Kind soll dort, wo es steht, mitgenommen werden. Jedes Kind muss gefördert werden, unabhängig davon, ob es behindert ist oder nicht. Gemeinsamer Unterricht ist ein Gewinn für alle Kinder und jedes einzelne kann davon profitieren. Um die inklusive Pädagogik umsetzen zu können, müssen wir in den Schulen und KITAS **DIE NÖTIGEN RAHMENBEDINGUNGEN SCHAFFEN**.

BILDUNG NACH DER SCHULE – NEUE ANGEBOTE

Wir werden **UNS DARUM BEMÜHEN, IN OFFENBACH EINE NEUE BERUFSAKADEMIE ODER EINE FACHHOCHSCHULE ANZUSIEDELN**. Die Fachschwerpunkte können zum Beispiel zu denen des geplanten Gründerzentrums „Erneuerbare Energien“ passen.

Lernen endet nicht nach der Pflichtschulzeit, deshalb brauchen wir Weiterbildungsangebote. Eine wichtige Rolle spielt hierbei die VHS. Die **KOMMUNALE WEITERBILDUNGSBERATUNG** ist eine wichtige Anlaufstelle für Menschen, die

sich beruflich weiter entwickeln wollen. Sie wird **WEITERGEFÜHRT UND GESTÄRKT**. Das **SELBSTLERNZENTRUM** ist ein Beispiel für innovative Bildungsangebote, das wir **ERHALTEN UND WEITER ENTWICKELN** wollen. Im Rahmen der **INITIATIVE HESSENCAMPUS** wurden eine Reihe von **PROJEKTEN** initiiert, die wir **ERHALTEN UND AUSBAUEN** möchten, zum Beispiel die Sprachstandserhebung in der Herkunftssprache für Schülerinnen und Schüler und die Kompetenzförderung „Deutsch für Seiteneinsteiger“.

VIelfalt ERLEBEN – KUNST UND KULTUR IN OFFENBACH AM MAIN

„Kultur braucht Publikum“ - so lautet eine Werbezeile aus der Kunstszene. Und das Publikum ist ein wichtiger Teil einer lebendig agierenden Stadt. Gegenseitiges Kennenlernen von Menschen, von Kunst und Kultur ist das Gegenstück zu unserer Arbeitswelt. Ob wir klassische Musikkonzerte besuchen oder bei der Nacht der Museen in verschiedene Kulturen eintauchen und verstehen lernen - dies alles trägt dazu bei, dass wir uns in unserer Stadt wohl fühlen.

Neben dem Angebot des Forums Kultur ist auch die Arbeit vieler Kulturinitiativen und Fördervereine, sowie vieler Offenbacher Künstlerinnen und Künstler und der Hochschule für Gestaltung von enormer Bedeutung - sie alle tragen zum außergewöhnlichen kulturellen Angebot in Offenbach bei.

Die SPD ist in den vergangenen Monaten im Rahmen ihrer Arbeit im Kulturarbeitskreis der Fraktion und ihrer Reihe „Künstler des Monats“ mit zahlreichen Offenbacher Künstlerinnen und Künstlern ins Gespräch gekommen. Es hat sich gezeigt, wie sehr diese sich mit Offenbach identifizieren und besonders die Vielfalt der Stadt schätzen und sich von ihr inspirieren lassen. Wir haben wertvolle Anregungen erhalten und werden sie in unsere Kulturpolitik der nächsten Wahlperiode einfließen lassen.

VERANSTALTUNGEN

Die SPD wird sich dafür einsetzen, dass in Offenbach künftig eine Kunstmesse **„ART MADE IN GERMANY“** stattfinden wird. Mit einer solchen Kunstmesse kann Offenbach an die ehemalige „art frankfurt“ anknüpfen und dabei den Schwerpunkt auf die am Kunstmarkt angesehene „german kunst“ richten. Mit einer derartigen Messe könnte Offenbach weiter als Kreativstadt punkten und sich als Stadt überregional vermarkten.

Der **„HAFEN 2“ IM NORDEND SOLL ALS ETABLIERTE KULTURINSTITUTION ERHALTEN BLEIBEN**. Bei einer notwendigen Verlagerung aufgrund der Hafengebahrung,

soll der „Hafen 2“ bei der Suche nach einem neuen Standort unterstützt werden. Dieser soll sich möglichst ebenfalls am Main befinden.

Wir möchten, dass der **MITTELALTERMARKT WEITER STATTFINDEN** kann. Das Fest erfreute sich großer Beliebtheit. Mit den Veranstaltern soll daher über einen Fortgang des Festes und einen dafür **GEEIGNETEN VERANSTALTUNGSORT** verhandelt werden.

Offenbacherinnen und Offenbachern sollen **RÄUMLICHKEITEN IN CAPITOL UND STADTHALLE** für **FESTIVITÄTEN WIE HOCHZEITEN UND SCHULABSCHLUSSBÄLLE** zu **VERGÜNSTIGTEN PREISEN VERMIETET** werden. Auf diese Weise wird es den Offenbacher Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht, wichtige Feste in ihrer Stadt feiern zu können und nicht ins Umland ausweichen zu müssen. Capitol und Stadthalle haben für solche Anlässe noch Kapazitäten frei.

ERHALT UND AUSBAU DER KULTURSZENE

Der **ERHALT UND DER AUSBAU DER VORHANDENEN KULTURSZENE** sind für die SPD von großer Bedeutung. Unser Netzwerk Kultur, das wir federführend gestaltet haben, trägt jetzt Früchte. Ob Theaterclubs, Gesangsvereine, Kirchenmusiker oder die lebendige Jazz- und Oldieszene - alle bereichern das Angebot. Die städtischen Einrichtungen wie die Stadtbibliothek, Jugendkunstschule, Musikschule und die Volkshochschule sind für das kulturelle Leben und die Bildung unverzichtbar. Wir werden die **KUNST- UND KULTURSZENE UND DAS GESAMTE GESELLSCHAFTLICHE KULTURNETZWERK AUCH IN DEN NÄCHSTEN JAHREN MIT VERVE UNTERSTÜTZEN UND FÖRDERN**. Kultur made in Offenbach am Main.

Die Kreativschmiede Offenbachs, die Hochschule für Gestaltung, ist für unsere Stadt von großer Bedeutung. Wir hoffen, dass die HfG für unsere Stadt und die Region noch viele spannende Ideen bereithält. Die SPD wird die **STIFTUNGSPROFESSUR „KREATIVITÄT IM URBANEN KONTEXT“ WEITER FÖRDERN**. Die Ideen der **HfG-STUDENTINNEN UND -STUDENTEN** werden wir weiter bei der Stadtgestaltung berücksichtigen. Weiterhin werden wir prüfen lassen, ob wir mit unserer städtischen Wohnbaugesellschaft GBO und der HfG eine **„ABSOLVENTENWOHNUNG MIT ATELIER“** anbieten können, die mittels eines Wettbewerbs für ein Jahr an eine HfG-Absolventin oder einen HfG-Absolventen vergeben werden kann ohne dass eine Miete erhoben wird.

Wir möchten das Filmfestival **„KINOERWACHEN“**, das Filme an außergewöhn-

lichen Orten in Offenbach zeigt, **JÄHRLICH STATTFINDEN LASSEN**. Die SPD freut sich besonders darüber, dass zwei Initiativen das Programmkino in Offenbach wieder aufleben lassen. Wir möchten anregen, Offenbacher Filmschaffenden die Möglichkeit zu geben, im Vorprogramm ihre **KURZFILMPRODUKTIONEN ZU PRÄSENTIEREN**.

Der Wilhelmsplatz ist jetzt ideal hergerichtet für Veranstaltungen. Unter Beteiligung der dort ansässigen Gastronomie soll ein jährliches **MUSIKFESTIVAL MIT VERSCHIEDENEN MUSIKRICHTUNGEN AUF DEM WILHELMSPLATZ** organisiert werden.

Die Stadt Offenbach soll eine **MITGLIEDSCHAFT IM KULTURFONDS FRANKFURT RHEIN MAIN** anstreben, soweit dies finanziell und wirtschaftlich vertretbar ist und eigene Aktivitäten der Stadt nicht eingeschränkt werden.

KREATIVE SICHTBARKEIT IN DER INNENSTADT UND IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Ähnlich dem „Schriftsteller im Bücherturm“ wird die SPD sich für die Benennung einer „**STADTKÜNSTLERIN**“ oder eines „**STADTKÜNSTLERS**“ einsetzen.

Im Bernardbau sollen sukzessive weitere Flächen angemietet und das Angebot des Stadtmuseums ergänzt werden. Außerdem streben wir die **ERRICHTUNG EINER STÄDTISCHEN KUNSTHALLE IM BERNARDBAU** an.

Die **VERMITTLUNG VON AUSSTELLUNGS- BZW. AKTIONSRÄUMEN** für Offenbacher Künstlerinnen und Künstler durch das Forum Kultur soll **INTENSIVIERT** werden. Bei der Weiterentwicklung Offenbachs zu einer Kreativstadt soll darauf geachtet werden, dass bezahlbare **FREIRÄUME FÜR DIE KUNST ERHALTEN** bleiben. **AUSSTELLUNGSRÄUME MÜSSEN BEZAHLBAR SEIN**.

Für die kommenden Jahre möchten wir anregen, dass sich die **KREATIVITÄT** auch unmittelbar in der Innenstadt, nämlich **IN DER FUSSGÄNGERZONE** zeigt. Sie ist das Aushängeschild einer Stadt – jeder sollte sehen, dass die Kunst bei uns zu Hause ist. Dazu werden wir wie bisher **KREATIVE DER STADT IN DIE GESTALTUNG DES STADTBILDES EINBEZIEHEN**.

Eine „**KÜNSTLERBÖRSE**“ soll initiiert werden, die einen Pool aus Offenbacher Künstlerinnen und Künstlern sowie interessierten Ausstellerinnen und Ausstel-

lern bildet und beide Seiten zusammenbringt.

Es soll ein Offenbacher **JUGENDKULTURFEST** organisiert werden, bei dem Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geboten wird, ihre Kunst zu präsentieren. Vom Rapper, über den Poeten bis zum Maler.

Die **STÄDTISCHE ARTOTHEK** muss **STÄRKER BEWORBEN** und wieder **ÖFFENTLICH ZUGÄNGLICH** gemacht werden. Auch eine Sichtung der Bilder im Internet soll möglich gemacht werden.

VIelfältiges Engagement in Offenbach am Main - vom Sport- bis zum Kleintierzuchtverein

Schon immer hatte und hat das bürgerschaftliche Engagement seine besondere Bedeutung – besonders im kommunalen Bereich. Ein Drittel der Bundesbürgerinnen und Bundesbürger engagiert sich in der Gesellschaft in unterschiedlicher Weise in Vereinen und Initiativen. Ehrenamtliche werden oft nicht ausreichend für ihre Arbeit gewürdigt, obwohl die Aufgaben und Anforderungen immer komplizierter und schwieriger werden. Deshalb halten wir es für unerlässlich, die traditionellen Strukturen und die neuen Entwicklungen zusammen zu führen. Die ungebrochen vorhandene Energie aller **ENGAGEMENTBEREITEN BÜRGERINNEN UND BÜRGER** muss bewahrt und gefördert werden. Sie ist eben nicht selbstverständlich und **VERDIEN T ALLE WERTSCHÄTZUNG**, ob im Verein oder außerhalb. **HILFESTELLUNGEN WIE QUALIFIZIERUNG, BEGLEITUNG MIT RAT UND TAT SIND NOTWENDIG**. Wir möchten erreichen, dass Vereine und Initiativen auf der einen Seite und engagementbereite Bürgerinnen und Bürger auf der anderen Seite schneller und effektiver zusammenfinden. Die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements erfordert im größeren kommunalen und politischen Raum ein methodisch gesichertes Vorgehen, eine Verständigung über Zuständigkeiten und eine umfassende Qualifizierung der Akteure. Hervorragende Projekte wie die „Auszeit“, bei der Angehörigen von Demenzzkranken die Möglichkeit eröffnet wird, sich einmal um sich selbst zu kümmern, sind ohne eingehende und professionelle Betreuung sowie Qualifizierungsmaßnahmen nicht nachhaltig durchzuführen. Deshalb sind die ersten Schritte durch die erhöhte **STÄDTISCHE FÖRDERUNG DES FREIWILLIGENZENTRUMS (FzOF) UND DIE ENGE VERNETZUNG DES FREIWILLIGENZENTRUMS MIT DEM REFERAT EHRENAMT DER STADT OFFENBACH AM MAIN** gemacht. Diese Unterstützung und diese Vernetzung gilt es auszubauen und dauerhaft zu sichern.

Schwerpunkt der sozialdemokratischen Ziele ist auch weiterhin die **FÖRDERUNG**

DER SPORTVEREINE. Die aus ihrer Arbeit entstehenden Erfolge, sportlich und gesellschaftlich, zeichnen die Sportstadt Offenbach aus. Sport verbindet. In Offenbach trainieren nicht nur Weltmeister im Fechten, sondern viele weitere Sportlerinnen und Sportler des Breitensports. Sozialdemokratische Aufgabenstellung ist es, für gute Trainingsverhältnisse zu sorgen.

Möchte ein Verein eine **ÜBERREGIONALE MEISTERSCHAFT**, wie etwa eine Landesmeisterschaft oder Deutsche Meisterschaft ausrichten, soll dieser dafür eine **BESONDERE UNTERSTÜTZUNG DURCH DAS SPORTBÜRO** erhalten.

Es soll die Möglichkeit geschaffen werden, auch **IN DEN SPÄTEREN SOMMERNATEN NOCH TURNIERE AUF HARTPLÄTZEN** stattfinden zu lassen.

Die **KOOPERATION ZWISCHEN SCHULEN UND VEREINEN SOLL WEITER GEFÖRDERT** werden.

Um die Beteiligung von Frauen am Vereinssport zu fördern, soll zusammen mit den Offenbacher Sportvereinen ein **FRAUENSPORTSOMMER** initiiert werden. Hier sollen Frauen ohne Vereinsmitgliedschaft die Möglichkeit bekommen, die unterschiedlichen Sportangebote der Vereine zu testen. Insbesondere soll der Mädchenfußball gefördert werden. **SPORTANGEBOTE SPEZIELL FÜR FRAUEN** sollen unterstützt werden.

Wir wollen einen stärkeren **AUSTAUSCH AUSLÄNDISCHER VEREINE MIT DEUTSCHEN VEREINEN** anregen und unterstützen.

DER VIELFALT BEGEGNEN - OFFENBACH UND SEINE PARTNERSTÄDTE

Die Stadt Offenbach hat sich unter anderem mit der Aufnahme der Hugenotten vor über dreihundert Jahren stets als weltoffene und tolerante Stadt bewiesen. Offenbach leistet seit über fünfzig Jahren vorbildliche Arbeit auf dem Gebiet der Städtepartnerschaften. Vom regelmäßigen Schüleraustausch, über viele sportliche und kulturelle Begegnungen bis hin zu Seniorenreisen in die Partnerstädte wird eine große Palette an Austauschmöglichkeiten genutzt und hat so auch zu einer langen Reihe von freundschaftlichen Verbindungen, sowohl von Privatpersonen als auch zwischen den Vereinen, geführt. Viele dieser Verbindungen brauchen das Rathaus gar nicht mehr und machen kein Aufheben davon, der Austausch hat sich verselbständigt.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass **BEGEGNUNGEN UND AUSTAUSCHE AUF VIELEN GEBIETEN MÖGLICH BLEIBEN**. Sport, Kultur und Vereine sind dabei wohl die wichtigsten Gebiete, weil sie als Vorbild für ein solidarisches Miteinander und die Aufnahme freundschaftlicher Kontakte dienen. Die internationale Begegnung von Menschen mit Behinderungen im Jahr 2010 in Offenbach ist ebenfalls ein sehr gutes Beispiel.

Als **SCHWERPUNKT** unserer partnerschaftlichen Begegnungen streben wir den **AUSTAUSCH VON JUGENDGRUPPEN** an. Jugendliche, die schon einmal an Austauschmaßnahmen teilgenommen haben, sind toleranter, gastfreundlicher, solidarischer und haben ein Gefühl dafür bekommen, wie wertvoll das gemeinschaftliche Europa und auch darüber hinaus, für uns alle ist. Intoleranz kann kaum überzeugender vorgebeugt werden.

Auf freundschaftlicher Basis – nicht zwingend als formelle Städtepartnerschaft - sollten auch **BEZIEHUNGEN ZU STÄDTEN UND GEMEINDEN IN DEN LÄNDERN GEKNÜPFT WERDEN, AUS DENEN IN OFFENBACH STARK VERTRETENE MITBÜRGERGRUPPEN KOMMEN**.

IV. UNSERE ZIELE IN DER ÜBERSICHT

FLUGHAFEN

- Wir werden alle rechtlichen Möglichkeiten ausschöpfen, damit die neue Landebahn am Frankfurter Flughafen nicht in Betrieb genommen wird.

STADTENTWICKLUNG

- Wir werden den Marktplatz umgestalten.
- Bei der Sanierung des Stadions werden wir darauf bestehen, dass die Stehtribünen auf der Längsseite bleiben.
- Wir werden das Hafengelände weiterentwickeln.
- Wir werden uns dafür einsetzen, dass der „Hafen 2“ im Hafengelände bleiben kann.
- Bei der Sanierung des Maindeichs werden wir uns dafür einsetzen, dass so viele Bäume wie möglich erhalten bleiben.
- Wir werden die Umgestaltung wichtiger Straßenzüge weiterführen.
- Wir werden weitere attraktive Wohngebiete erschließen.
- Wir werden Plätze durch Beleuchtungskonzepte aufwerten.
- Wir werden uns um die Aufwertung weiterer Häuserfassaden kümmern.
- Wir werden uns für den Geförderten Wohnungsbau für den Offenbacher Bedarf einsetzen.
- Wir werden uns für weitere Mehrgenerationenhäuser in Offenbach stark machen.
- Wir werden uns für den bedarfsgerechten Auf- und Ausbau von altengerechten und behindertengerechten Wohnungen einsetzen.
- Wir setzen uns für Barrierefreiheit ein.
- Auf der Höhe Arthur-Zitscher-Straße soll es einen barrierefreien Zugang zum Main geben.
- Wir treten dafür ein, an Straßen, die an Altenheimen und Altentagesstätten vorbeiführen, das internationale Verkehrsschild „Vorsicht gehbehinderte, alte Menschen“ anzubringen.
- Wir werden weitere Spielplätze bauen, besonders im Nordend wollen wir ein neues Spielangebot schaffen.
- Wir wollen mehr Spazierwege mit Freizeitmöglichkeiten anlegen, z.B. in der Bieberaue.
- Wir werden uns für die Einrichtung eines Fitnesspfads oder Naturlehrpfads im Amerikawäldchen einsetzen.

UMWELT UND VERKEHR

- Die konsequente Durchführung des Luftreinhalteplans und des Lärminderungskonzepts ist für uns alternativlos.
- Die SPD wird sich für ein Ausleihsystem für Elektrofahrräder einsetzen.
- Wir werden uns für die Einrichtung eines Sinnesgartens einsetzen.
- Wir werden die Verkehrskontrollen in Tempo-30-Zonen und vor Schulen und Kindergärten ausweiten.
- Besonders den ÖPNV werden wir auf der Grundlage des beschlossenen Nahverkehrsplans weiter fördern.
- Die SPD wird weiter dafür kämpfen, dass der Offenbacher Hauptbahnhof an das S-Bahn-Netz angebunden wird.
- Die SPD wird sich dafür einsetzen, dass Stadtteile außerhalb der Innenstadt an das Nachtbusliniennetz angebunden oder als Alternative Linien-taxiservices eingesetzt werden.
- Die SPD möchte Altentagesstätten und Friedhöfe besser an das Busliniennetz anbinden.
- Die SPD wird vehement darauf drängen, dass bei den S-Bahnstationen Baumängel beseitigt, Müllreste häufiger entfernt und die Barrierefreiheit der Stationen dauerhaft garantiert werden.

KINDERARMUT BEKÄMPFEN

- Wir werden alles in unserer Macht liegende unternehmen, um die Situation der Offenbacher Kinder und Jugendlichen zu verbessern. Wir wollen Hilfs- und Förderstrukturen miteinander vernetzen.
- Die SPD wird sich für die Einrichtung von Familienzentren in allen Stadtteilen Offenbachs einsetzen.
- Wir möchten ein „Kleine Schwester-Große Schwester / Kleiner Bruder – Großer Bruder“ Programm auf den Weg bringen.
- Die SPD möchte das erfolgreiche Programm „Kultur-Entdecker“ städtisch fördern lassen und dies noch weiter ausbauen.

KINDERBETREUUNG

- Das Thema Kinderbetreuung bleibt einer unserer Schwerpunkte für die nächste Wahlperiode.

- Für uns hat die tatsächliche Bedarfsdeckung höchste Priorität.
- Solange es kein flächendeckendes Angebot an Ganztagschulen in Offenbach gibt, müssen reguläre Hortplätze den tatsächlichen Betreuungsbedarf abdecken können. Dafür werden wir uns einsetzen.
- Die SPD setzt sich für **KLEINERE GRUPPENGROSSEN** und ausreichend Personal ein.
- Die SPD wird sich dafür einsetzen, die Ausbildungskapazität an den Fachschulen zu erhöhen und Programme zur Personalgewinnung entwickeln zu lassen. Das gilt insbesondere auch für männliche Erzieher.
- Wir brauchen eine Ausweitung von flexiblen Kinderbetreuungszeiten - für die frühen Morgenstunden und bis in die späten Abendstunden hinein.
- Wir setzen uns jedoch weiterhin dafür ein, dass die KITA-Gebühren stabil und niedrig gehalten werden. Das letzte KITAjahr muss kostenfrei bleiben, zumindest halbtags.

JUGENDLICHE IN OFFENBACH

- Schülerinnen und Schüler sollen psychologische Anlaufstellen für ihre Probleme bekommen und bei Bedarf Nachhilfeunterricht. Dabei darf der Geldbeutel keine Rolle spielen.
- Die SPD wird weiter Programme fördern, die Jugendlichen beim Übergang von der Schule in die Ausbildung helfen.
- Wir möchten die Möglichkeiten der Teilzeitausbildung in Offenbach ausweiten.
- Wir werden die Arbeit des Kinder- und Jugendparlaments weiter publik machen und unterstützen.
- Die SPD möchte mehr Schulklassen ermöglichen an einigen Tagen das Kommunalparlament „nachzuspielen“.
- Wir werden dem „Ring Politischer Jugend“ (RPJ) weiterhin ein regelmäßiges Etat zur Verfügung stellen.
- SchülerInnenvertretungen sollen an ihren Schulen Räumlichkeiten für ihre Arbeit angeboten werden.
- Der StadtschülerInnenrat muss weiterhin ebensoviel Zuschüsse erhalten wie der Stadtelternbeirat. Das gemeinsame Büro von StadtschülerInnenrat und Kinder- und Jugendparlament muss erhalten bleiben.
- Da Frauen in der Politik weiter unterrepräsentiert sind werden wir das Mentoringprogramm des städtischen Frauenbüros unterstützen, das zum Ziel hat, weibliche Jugendliche für die Politik zu interessieren.

FREIZEITANGEBOTE

- Wir möchten das Angebot an Bolz- und Basketballplätzen ausweiten.
- Für Skateboarder und Inlineskater soll es eine größere Halfpipe geben.
- Die SPD möchte die Grillmöglichkeiten in Freizeitanlagen ausweiten.
- Wir werden prüfen lassen, ob leer stehende öffentliche Gebäude und Räumlichkeiten als Proberäume für Jugendbands genutzt werden können.
- Wir wollen der Jugendhilfe, Kultureinrichtungen und Sportvereinen dabei helfen, in Zukunft eng mit den Schulen zusammenzuarbeiten.
- Wir möchten gemeinsam mit den Sportvereinen ein Konzept entwickeln, durch das auch Kinder und Jugendliche aus ärmeren Familien die Möglichkeit haben, am Vereinsleben teilzunehmen.
- Deshalb setzen wir uns für ein jährlich stattfindendes Jugendkulturfest ein.

INTEGRATION

- Wir wollen eine ehrenamtliche Stadträtin oder einen ehrenamtlichen Stadtrat für interkulturelle Angelegenheiten benennen und mit entsprechenden Kompetenzen ausstatten.
- Wir möchten „Mama lernt Deutsch“ Kurse auf alle Offenbacher KITAs ausweiten.
- An Offenbacher Schulen soll intensiv über die Ausbildungsmöglichkeiten bei Stadt und Stadtkonzern informiert und dafür geworben werden.
- Wir möchten ein Mentorenprogramm ins Leben rufen, mit dem Menschen mit Migrationshintergrund die Möglichkeit bekommen, Einblick in die Offenbacher Politik und Verwaltung zu bekommen.
- Die SPD möchte ausländische und deutsche Vereine und Gemeinden zusammenbringen und wird dazu ein Freundschaftsprogramm anregen.
- Wir werden einen jährlich stattfindenden **INFORMATIONSTAG** initiieren, bei dem Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund Jugendlichen aus dem gleichen Kulturkreis ihre Arbeit vorstellen.
- Die SPD wird prüfen lassen, ob die derzeit hohen Gebühren für Einbürgerungsanträge durch Zuschüsse gesenkt werden können.

GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT

- **DIE SPD FORDERT DIE EINFÜHRUNG VON ZIELQUOTEN IN DEN STÄDTISCHEN GESELLSCHAFTEN, UM DEN FRAUENANTEIL IN DEN FÜHRUNGSETAGEN ZU ERHÖHEN.**

- Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss in allen Bereichen der Stadtverwaltung und in den städtischen Gesellschaften sichergestellt werden.
- Bei der Besetzung von Betriebskommissionen und Aufsichtsräten der städtischen Gesellschaften und bei Gesellschaften an denen die Stadt Offenbach beteiligt ist, sollen die gleiche Anzahl an Männern und Frauen vorgeschlagen werden.
- Um noch mehr Frauen für die Kommunalpolitik zu begeistern, unterstützen wir aktiv das Mentoring-Programm „Frauen in die Politik“ des Offenbacher Frauenbüros.
- Die SPD möchte für die Zukunft erreichen, dass Stadtverordneten, die Kinder haben für die Sitzungszeiten Hilfe bei der Organisation der Kinderbetreuung angeboten wird.
- Wir wollen Angebote der Schulsozialarbeit ausweiten, die sich mit der Geschlechterrolle beschäftigen.
- Wir werden das Offenbacher Frauenhaus und die Beratungsstelle für Frauen, die Gewalt erfahren, weiter unterstützen.
- Zudem die so genannte Täterarbeit, um präventiv gegen Gewalteinwirkungen zu wirken

SENIORINNEN UND SENIOREN

- Wir Sozialdemokraten setzen uns für die Wahl eines Seniorenrates ein.
- Zu seniorenrelevanten Themen sollen Stadtteilforen einberufen werden.
- Wir möchten, dass in Zukunft in den Altagestätten viele verschiedene Bildungs-, Bewegungs- und kulturelle Veranstaltungen angeboten werden.
- Wir werden die Zahl der barrierefreien Wohnungen in Offenbach erhöhen.
- Die SPD möchte, dass weitere Mehrgenerationenwohnhäuser gebaut werden.
- Privat initiierte „Senioren-Wohngemeinschaften“ müssen durch ein geeignetes Wohnraumangebot unterstützt werden.
- Wir möchten ein Seniorenbüro als Informationszentrum in der Innenstadt einrichten.
- Veranstaltungsangebote für die ältere Offenbacher Bevölkerung sollen gesammelt und in einem regelmäßig erscheinenden „Seniorenkompass“ bekannt gemacht werden.
- Die Stadtmöblierung soll in der Zukunft auch seniorengerecht gestaltet werden.
- Es müssen alternative Wohn- und Pflegeformen für unsere pflegebedürftigen Mitbürgerinnen und Mitbürger geschaffen werden.

- Wir setzen uns für die Einrichtung von ambulant betreuten „Pflegetheringemeinschaften“ ein.
- Wir setzen uns für ein Angebot möglichst vieler Pflegealternativen in Offenbach ein.
- Für besonders schwer Erkrankte möchten wir ein heimgelagertes Demenzzentrum einrichten.
- **WIR WOLLEN DIE KULTURSENSIBLE ALTENPFLEGE AUSWEITEN.**
- **WIR WOLLEN PROGRAMME ZUR ENTLASTUNG FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE AUSWEITEN.**
- **FÖRDERN UND UNTERSTÜTZEN WIRD DIE SPD DES WEITEREN HOSPIZE UND DIE AMBULANTE PALLIATIVVERSORGUNG.**

LANGZEITARBEITSLOSIGKEIT

- Für Langzeitarbeitslose wollen wir zusätzliche Beschäftigungsangebote mit Arbeitsvertrag und fairem Entgelt schaffen.
- Wir sprechen uns für die Bewerbung Offenbachs als Optionskommune aus.
- Die SPD wird sich weiter für die Schuldnerberatung, psychosoziale Beratung und Fallmanagement einsetzen.
- Wir möchten Sozialhilfebezieherinnen und Sozialhilfebezieher in Zukunft unabhängige Beraterinnen und Berater zur Seite stellen.
- Der Einsatz des Ombudsmannes wird bestehen bleiben.

WIRTSCHAFT UND FINANZEN

- Es gilt, den Offenbacher Unternehmensbestand zu stärken, aber auch neue Wirtschaftszweige zu erschließen.
- Wir wollen dies durch ein Gründerzentrum für Technologien für erneuerbare Energien und Energieeffizienz auf dem ehemaligen Clariant-Gelände unterstützen.
- Die Kreativwirtschaft wird weiter von uns gefördert.
- In Zukunft sollen die Geschäftsführergehälter der „Stadtwerke Offenbach Holding GmbH“ (SOH) offen gelegt werden.
- Bei Auftragsvergaben durch Stadt und städtische Unternehmen müssen Tariftreue und soziale Standards bei den zu beauftragenden Unternehmen zwingend vorausgesetzt werden.
- Die städtischen Anteile an der EVO dürfen nicht verkauft werden. Für eine langfristige Sicherung der Arbeitsplätze bei der EVO wird die SPD Alternativstrategien entwickeln, darunter die der Rekommunalisierung und der

Möglichkeit, ein Aktienvorkaufsrecht bei Besitzerwechsel in die Verträge mit aufzunehmen.

- Die kommunale Trägerschaft des Klinikums muss erhalten bleiben.
- Wir werden uns für die Einhaltung des Konnexitätsprinzips einsetzen. Notfalls werden wir gegen das Land Hessen klagen.
- Es wird geprüft, ob die Vergnügungssteuer auf Wettbüros und Spielhallen ausgeweitet und insgesamt erhöht werden kann.

ERZIEHUNG UND BILDUNG

- Wir wollen mehr Krabbelstubenplätze schaffen und den tatsächlichen Bedarf decken.
- Wir unterstützen Kooperationen zwischen Grundschulen und KITAs.
- Die Sprachförderung an KITAs und Einrichtungen anderer Träger muss sichergestellt werden.
- Wir regen an, den KITAs wieder Namen zu geben.
- Wir werden dafür sorgen, dass das Schulbausanierungsprogramm fortgesetzt wird, und alle Offenbacher Schulen saniert werden.
- Wir möchten, dass der Bau der Turnhalle Bieber-Waldhof gleichzeitig mit dem Bau des Hauptgebäudes stattfindet.
- Wir unterstützen öffentliche Schulen, die ein bilinguales Angebot anbieten möchten.
- Die SPD lässt prüfen, ob an der neuen Schule und KITA am Hafen von Anfang an ein mehrsprachiger Unterricht stattfinden kann.
- Neben bilingualen Angeboten setzen wir uns für ein größeres Angebot an Fremdsprachenunterricht ab Klasse drei ein.
- Sollten weitere Schulen wünschen in eine Gesamtschule umgewandelt zu werden, werden wir dies unterstützen.
- Wir werden prüfen, ob in unserer Stadt ein Oberstufengymnasium unter Einbeziehung der beruflichen Gymnasien einzurichten ist, das zur Hochschul- bzw. Fachhochschulreife führt.
- Wir werden prüfen, ob die Fahrtkostenerstattung für öffentliche Verkehrsmittel auf die Oberstufe ausgeweitet werden kann.
- Für die beruflichen Schulen wollen wir weitere inhaltliche Schwerpunkte z.B. im Bereich „Erneuerbare Energien“ setzen. Um Doppelstrukturen zu vermeiden streben wir eine regionale Zusammenarbeit an.
- Wir werden das von uns entwickelte Kooperationsprogramm Schule und Verein fortsetzen.
- Wir werden Projekte der Sozialarbeit der Schulen miteinander vernetzen.

- Um die Schulabbrecherquote zu senken, wollen wir Programme ausweiten, die Jugendliche in ihrem Selbstwertgefühl stärken und ihre Motivation ankurbeln.
- Die SPD setzt sich für die so genannte „inklusive Pädagogik“ an Offenbacher Schulen und KITAs ein. Jedes Kind soll an einem gemeinsamen Unterricht teilnehmen können, unabhängig davon, ob es behindert ist oder nicht.

KUNST UND KULTUR

- Die SPD wird sich dafür einsetzen, dass in Offenbach künftig eine **KUNSTMESSE „ART MADE IN GERMANY“** stattfinden wird.
- **DER „HAFEN 2“ IM NORDEND SOLL ALS ETABLIERTE KULTURINSTITUTION ERHALTEN BLEIBEN.**
- Wir möchten, dass der **MITTELALTERMARKT WEITER STATT_NDEN** kann.
- Offenbacherinnen und Offenbachern sollen Räumlichkeiten in Capitol und Stadthalle für Festivitäten wie Hochzeiten und Schulabschlussbälle zu vergünstigten Preisen vermietet werden.
- Die SPD wird die **STIFTUNGSPROFESSUR „KREATIVITÄT IM URBANEN KONTEXT“** weiter fördern.
- Wir werden prüfen lassen, ob wir mit unser städtischen Wohnbaugesellschaft GBO und der HfG eine **„ABSOLVENTENWOHNUNG MIT ATELIER“** anbieten können.
- Wir möchten das Filmfestival **„KINOERWACHEN“**, das Filme an außergewöhnlichen Orten in Offenbach zeigt, **JÄHRLICH STATTFINDEN LASSEN.**
- Es soll ein jährliches **MUSIKFESTIVAL MIT VERSCHIEDENEN MUSIKRICHTUNGEN AUF DEM WILHELMSPLATZ** organisiert werden.
- **WIR STREBEN EINE MITGLIEDSCHAFT OFFENBACHS IM KULTURFONDS FRANKFURT RHEIN MAIN AN.**
- Ähnlich dem „Schriftsteller im Bücherturm“ wird die SPD sich für die Benennung einer „Stadtkünstlerin“ oder eines „Stadtkünstlers“ einsetzen.
- Außerdem streben wir die **ERRICHTUNG EINER STÄDTISCHEN KUNSTHALLE IM BERNARDBAU** an.
- Die **VERMITTLUNG VON AUSSTELLUNGS- BZW. AKTIONSRÄUMEN** für Offenbacher Künstlerinnen und Künstler durch das Forum Kultur soll intensiviert werden.
- Für die kommenden Jahre möchten wir anregen, dass sich die **KREATIVITÄT** auch unmittelbar in der Innenstadt, nämlich in der **FUSSGÄNGERZONE** zeigt.
- Es soll eine **„KÜNSTLERBÖRSE“** initiiert werden.
- Es soll ein Offenbacher **JUGENDKULTURFEST** organisiert werden.

- Die **STÄDTISCHE ARTOTHEK** soll **STÄRKER BEWORBEN** und muss wieder **ÖFFENTLICH ZUGÄNLICH** gemacht werden.

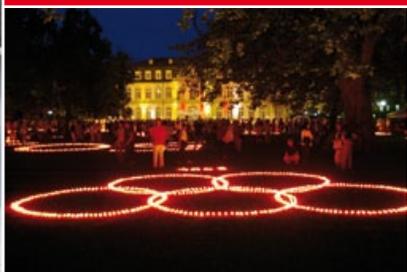
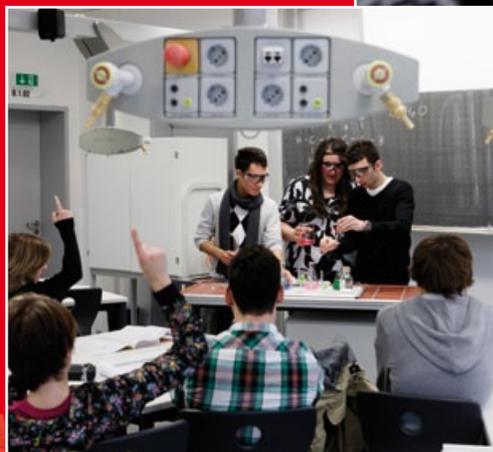
EHRENAMT UND SPORT

- Wir werden ehrenamtlich engagierten Menschen noch mehr Hilfestellungen wie Qualifizierung und Begleitung anbieten.
- Wir setzen uns für die städtische Förderung des Freiwilligenzentrums (FzOF) ein.
- Wir gewährleisten eine weitere enge Vernetzung des Freiwilligenzentrums mit dem Referat Ehrenamt der Stadt Offenbach am Main.
- Möchte ein Verein eine **ÜBERREGIONALE MEISTERSCHAFT AUSRICHTEN**, soll dieser dafür eine **BESONDERE UNTERSTÜTZUNG DURCH DAS SPORTBÜRO** erhalten.
- Es soll die Möglichkeit geschaffen werden, auch **IN DEN SPÄTEREN SOMMERMONATEN NOCH TURNIERE AUF HARTPLÄTZEN** stattfinden zu lassen.
- Die **KOOPERATION ZWISCHEN SCHULEN UND VEREINEN SOLL WEITER GEFÖRDERT** werden.
- Zusammen mit den Offenbacher Sportvereinen soll ein **FRAUENSORTSOMMER** initiiert werden.
- Sportangebote speziell für Frauen sollen unterstützt werden.
- Wir werden einen **AUSTAUSCH ZWISCHEN AUSLÄNDISCHEN UND DEUTSCHEN VEREINEN** anregen und unterstützen.

PARTNERSTÄDTE

- Wir werden uns dafür einsetzen, dass **BEGEGNUNGEN UND AUSTAUSCHE AUF VIELEN GEBIETEN MÖGLICH BLEIBEN**.
- Als **SCHWERPUNKT** unserer partnerschaftlichen Begegnungen streben wir den **AUSTAUSCH VON JUGENDGRUPPEN** an.
- Auf freundschaftlicher Basis – nicht zwingend als formelle Städtepartnerschaft - sollten auch **BEZIEHUNGEN ZU STÄDTEN UND GEMEINDEN IN DEN LÄNDERN GEKNÜPFT WERDEN, AUS DENEN IN OFFENBACH STARK VERTRETENE MITBÜRGERGRUPPEN KOMMEN**.

COMPENHEI
RGEL



DEWIERTEL



H

WALDHOE

IHRE KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN

- 1 Stephan Färber
- 2 Gertrud Marx
- 3 Dr. Felix Schwenke
- 4 Grete Steiner
- 5 Abdelkader Rafoud
- 6 Rosa Kötter
- 7 Andreas Schneider
- 8 Marianne Herrmann
- 9 Martin Wilhelm
- 10 Horst Thon
- 11 Ulla Peppler
- 12 Lutz Plaueln
- 13 Maria-Carmela Dinice-Lehmann
- 14 Rainer Schütz
- 15 Holger Hinkel
- 16 Andrea Karnoll
- 17 Stefan Metz
- 18 Anna Kristina Tanev
- 19 Alptug Taskin
- 20 Harald Habermann
- 21 Sigrid Herrmann-Marschall
- 22 Peter Janat
- 23 Renate Herrmann
- 24 Kay Wendelmuth
- 25 Christian Grünewald
- 26 Maria Böttcher
- 27 Mete Özcan
- 28 Susanne Jörn
- 29 Athanassios Sotiriou
- 30 Dr. Enno Knobel
- 31 Yasmin Mahlow
- 32 Bruno Persichilli
- 33 Sigrid Schmieden
- 34 Jan Döring
- 35 Jens Michael Ludwig
- 36 Anke Huther
- 37 Maurice Skowronek
- 38 Sabine Kriegsmann
- 39 Hans-Joachim Sbick
- 40 Erich Strüb
- 41 Indira Seremet
- 42 Christos Chantzaras
- 43 Marion Eckert
- 44 Serkan Sapmaz
- 45 Hans-Jürgen Platt
- 46 Ute Kriegsmann
- 47 Rene Bartsch
- 48 Friedgart Strieß-Tanev
- 49 Hans-Georg von Schweinichen
- 50 Dr. Wolfgang Tobias
- 51 Esther Schwoll
- 52 Joachim Hannapel
- 53 Jutta Lorz
- 54 Jürgen Wilke
- 55 Helmut Hill
- 56 Michaela Gutmann
- 57 Leo Büdel
- 58 Julia Persichilli
- 59 Dieter Fanselow
- 60 Werner Frei
- 61 Heidi Everts
- 62 Prof. Dr. Hans-Jochen Schäfer
- 63 Lauren Eckert
- 64 Gerd Lindemann
- 65 Alan Marx
- 66 Viola Hintz
- 67 Kurt Herrmann
- 68 Dagny Dworak
- 69 Steffen Bröder
- 70 Antonio Fonseca
- 71 Annerose Bovet

WWW.SPD-OFFENBACH.DE